

Antidotum Paulinum,

Paulinische Artzney/wider die Bitterkeit des  
Todes/aus der Epistel an die Philipper am 1.**Ben Christlicher/  
Adelicher Sepultur / Des weyland  
Gestrengen / Edlen vnd WolEhrenvesten****Wolfgang Dietrichs von  
Hartitzsch / auff Dorff Chemnitz  
Behn vnd Erbherrens /**Welcher den 21. Septembris, Anno 1622. sanfft  
vnd in Christo selig entschlaffen / Vnd folgend den 22.  
Octobris, Adelich vnd Christlich daselbst in sein Ruhe-  
bettlein ist beygesetzt worden.Vorbracht in ansehnlicher Adelicher vnd Volck-  
reicher Versammlung /

Durch

Gotofridum Dexelium Fribergensem,  
Pfarrern zu Dorff Chemnitz.

Eccles. 30.

Maliore est mors quam vita amara, & requies  
aeterna, quam languor perseverans.

Gedruckt zu Freybergk in Meissen / bey Georg Hoffman.

X 2046361





# Denen Edelen/ Bestrengen vnd WolEhrenvesten

Hans Wolffen	} Gebrüder von Hartitzschen/ auff Nieder Dorff Chemnitz/ zu Sun- derhausen/ vnd auff Ober Dorff- Chemnitz/
Melchiorn	
Georg Adolphen	

Hans Christoffen von Bernstein zu New  
Kirchen

Georg Ulrichen Marschaleken/ Churf. Sächs.  
Kämrich zu Sangerhausen.

Gottfried Muckaw zu Plau.

Jost Adam von Kebniz/ zu Großwondern.

Wolff Heinrichen von Güntteroth/ zu Lenge-  
feldt.                      Vnd:

Dietrich Kücken auff Linda.

Des selig Verstorbenen Junckers Wolff Diettrichs  
von Hartitzsch hinterlassenen Söhnen vnd Endam/ Mei-  
nen Großgünstigen Junckern/ vnd respectivè Herren  
Collatoribus, Gevattern vnd geneigten Förderern.

Offerire vnd vbergiebt diese predigt/ auff ihr in-  
stendiges anhalten/ mit wünschung Lei-  
bes vnd Seelen Wolfahrt.

Gotofridus Dexelius Pfarrer  
zu Dorff Chemnitz.

Christliche Leichpredigt.

CHRISTO  
SACRUM.

Gemeiner Eingang.

Gnad/Trost/Fried vnd Barmherzig-  
keit / von Gott vnserm Vater / vnd dem  
HERRN Jesu Christo.

2. Paral. 24.

**D**ann vor der zeit die Israeliten ihren  
Regenten den Josadam / der da vierzig Jahr  
zu Jerusalem regieret / alt vnd seines Lebens  
satt / vnd gestorben war / nicht allein Christ-  
lichen betrawet / sondern auch Landesbrauch  
nach seine *Exequias* vnd Leichbegängnuß zu Jerusalem ge-  
halten / vnd zu seinen Vorfahren vnter die Könige begraben  
haben / weil er wol gethan hatte an Israel an Gott vnd sei-  
nem Hause / So sind wir / Geliebte vnd Auserwehlte in Chri-  
sto dem HERRN / Jesu auch alhier in trawriger *processi-  
on* versamlet / den weyland Bestrengen / Edlen vnd Wolch-  
renvesten Wolffgang Ditterichen von Hartischen / dieses  
Orts *Collatorem* vnd Erbherren / der da in die Vier vnd  
vierzig Jahr alhier regieret / vnd endlich seines Lebes gleich-  
falls satt vnd müde / nach dem allein weisen Rath vnd Wil-  
len des Allmechtigen lieben Gottes / verruckter zeit den Tag  
Matthæi / war der 21. Monatstag *Septembris* in der Nacht /  
zwischen Zwölff vnd Ein Uhr / selig von dieser Welt abge-  
schieden /

## Christliche Leichpredigt.

schieden/Adelicher weise in sein Ruhebettlein zu seinen Vor-  
fahren beyzusehen/ vnd seine gebührliche *Exequias* v. d. Leich-  
begängniß zu *celebriren*, Sintemal er auch wol an dieser  
Gemeine vnd Gottes Hause gethan. Vber das/ sind ja die  
Christen/ vnd gleichermassen vnser seliger Herr *Collator* das  
Edle/ köstliche Heiligthumb des lieben Gottes / so Er nicht  
allein mit eigener Hand *formiret*, sondern auch durch das  
thwere Rosinfarbe Blut seines lieben Sohnes Jesu Christi  
erlöset/ vnd mit dem rechten Freuden Scl des H. Geistes ge-  
weyhet / Daher wir ihnen billich eine ehrliche *Sepultur*, so  
Gott selbst für ein sonderlich *beneficium* dem Abraham ver-  
heissen/ sollen widerfahren lassen. Die Heyden mögen vber  
ihre Toden ihre heydnische gebräuche gehalten haben: Die  
*Massageta* vnd *Derbices* mögen immerhin ihre Leut / wenn  
sie alt worden/ geschlacht/ gekocht/ gebraten/ vnd verzehrt ha-  
ben: Die *Tibareni* mögen ihre Toden auffgehengt haben:  
Die *Hircani* vnd *Cassi* mögen sie den wilden Thieren vnd  
Vogeln fürgeworffen; Die *Bactriani* mögen ihre *Canes*  
*sepulchrales* vnd Leichen-Hunde zur Verzehrung ihrer To-  
den gehalten haben. Wir sind Christen/ Darumb wir die vn-  
serigen Christlichen in ihr Schlaffkammerlein der Erden/  
biß auff den Tag der Widerbringung vnd Auferstehung  
zum andern ewigen Leben versehen.

Damit wir aber bey solcher Adelicher *Sepultur* etwas  
aus Gottes Wort/ zu vnser seliger Erbauung betrachten/ so  
wollen wir den Barmherzigen Gott vmb seine Gnad mit  
auffgehobenen Herzen vnd Händen/ aus waren Glauben in  
dem Vater vnser anruffen vnd beten: Vater vnser/ ze.

A 3

TEXTUS.

Genes. 15.

Hieronym.  
contra Jo-  
vin. c. 36.

Christliche Reichpredigt.

T E X T U S

Philip. 1. vers. 21. & 23.

**C**hristus ist mein Le-  
ben / Sterben ist mein  
Gewin: Ich begehre auf-  
gelöst zu werden / vnd bey  
Christo zu seyn.

Exordium Speciale.

Exor. à di-  
cto Aristot.  
Omnium  
terribilium  
terribilissi-  
mum mors  
est.

Ratione  
i. Destructi-  
onis, à quâ  
natura ab-  
horret.

uti Augu-  
stinus inquit.

**U**nn der Weise Heyde Aristoteles  
den Todt betrachtet / so nennt er ihn in sei-  
nen Ethicis: πάντων φοβερόν φοβερότατον,  
*Omnium terribilium terribilissimum*, Das  
allererschrecklichste vnter allem dem / was  
vnter der Sonnen kan oder mag schrecklich gedacht vnd  
genennt werden. Denn da ist freylich / Beliebte vnd Auß-  
erwehlt im HERRN / der Todt vnd desselben angriff /  
dem natürlichen Menschen ein rechtes Schreckbild / dafür  
er von Natur erzittert / vnd desselbigen nicht gerne höret  
gedencken / weil in Tode des Menschen Vntergang / den  
sonst

## Christliche Leichpredigt.

sonst die Natur schewet/geschiehet: Da ist ja der Todt der rechte Körperbrecher/da bricht er dem Menschen seine hell-scheinende Augen / vnd beraubt ihn des sehens / welches nechst der Vernunft vnter den menschlichen Sinnen die vortrefflichste ist/ dadurch der Mensch das schöne Himmel vnd Weltgebewde/vnd sich selber/ als die Edelste Creatur anschawen / Gottes Allmacht vnd Weißheit spüren/ vnd dadurch erfreuet werden kan / Solche helle Richter des Leibes leschet der Todt aus / macht einen zum blinden Mann/den man heist einen armen Mann/vnd hat er gleich Sammet vnd Seiden an. So nimpt auch der Todt den Menschen seine Ehren ein/ verstopfft ihm das Gehör/ daß er nichts vernehmen kan / Helt ihm die Zunge / daß der Mensch nicht mehr gewalt hat von Gottes Güte vnd Wohlthaten zu reden / sich mit den seinigigen zu besprechen/ vnd dem Nächsten rath mit zu theilen: Ja/da bricht der Todt das Hertz/macht den Menschen kalt vnd ungestalt/ zeucht ihm endlich die Haut in der Erden gar ab/vnd zu gliedert ihn gantz vnd gar: Solte solches nicht schrecklich vnd schmerzlich seyn?

Über das/ ist der Todt ver vnersättliche Leutfresser/ hat er nicht die heiligen Ertzväter/ außer Enoch / die von Gott hochbegabten Propheten / außer Elia/ die theuren Apostel auffgerumet? Wieber/wo sind die Könige/ Fürsten vnd Herren/ so vor diesen regieret vnd geherrschet haben? Wo sind die/so ehermals dem Hauswesen fürgestanden? Hat sie nicht der Todt verzehret?

Ich

Mortē non opinio horret, sed natura, quæ ab horret à destructione.

z. Infatigabilis.

## Christliche Leichpredigt.

3. Inevitabili-  
tatis.

Deut. 3.

Ausonius.  
Ille licet fer-  
ro cautus se  
condat &  
are;  
Mors tamē  
inclusum  
protrahit  
inde caput.

Syr. 41.

Ich meyne ja/er ist ein schrecklicher Tyrann der Todt/  
der niemands verschonet/ Er hat nicht verschonet des al-  
ten Mathusalems / des schönen Absolons / des starcken  
Simsons / des geschwinden Ahasaels / des weisen Salo-  
mons / des reichen Mannes / des Jünglings zu Hain: Die  
grossen Riesen/ so vor der Zeit gelebt/ vnd jederman zu zit-  
tern vnd beben bewegt/ sind dem Todt nicht zu starck ge-  
west/ Ob gleich Og der König zu Basan ein abschewlicher  
grosser Mann war/ vnd ein eysern Bette von neun Ellen  
lang vñ vier Ellen in die breite haben muste. Ingleichen/  
ob gleich jener Riese/ beyhm Plinio/ sechszehen Ellen lang  
gewest / Vnd der zu Rom so lang als die Stadtmawer/  
so hat sie doch der Todt erleget: Wenn sich gleich jener  
Thumbpölat zu Halberstadt Johan Teutonicus in sein  
Sewelb/verriegelt vnd verschleust/ kan er doch vorm Todt  
nicht sicher seyn. Kein lieblicher *situs* eines Orts noch *aër*  
*serenus* kan ihn verjagen / Daher *Hormisda* dem Keyser  
*Constantino* auff die Frage/ Wie ihm Rom gefiel? Ant-  
wortet: Er sehe so wol den Todt daselbst herrschen als an-  
derswo.

Kein Keyserliches Sammergericht/ kein Königliches  
Parlament/ kan sich wider den Todt *privilegiren*, kein  
erfahrner Arzt wider ihn *preserviren*, Gross vnd auch  
klein / müssen all an seinen Reyn / vnd von dannen ins  
Grab hienein. Wag daher wol *Aristoteles* ihn das aller er-  
schrecklichste aller schrecklichen nennen. Vnd Syrach sa-  
get: O Todt/ wie bitter bistu/ wenn an dich der Mensch ge-  
dencket?

Samst



## Christliche Reichpredigt.

Damit aber ein Christ die glaubens Augen möge auffthun / vnd den Todt mit *Aristorele* nicht für schrecklich / sondern für zuträglich vnd lieblich halte / so treit der Apostel Paulus in vorlesenen Reichsprüchlein auff / vnd zeigt vns ein heylsames *Remedium*, oder kräftige Artzney / damit man alle furcht / schrecken vnd bitterkeit des Todes vertreiben / vnd vielmehr ein hertzsehnenenden Vorlangen nach ihm bekommen möge / sagt: Christus sey sein vnd aller Bleubigen Leben / daher Sterben auch ein Gewinn / vnd die rechte Auflösung aus dem Viehischen Weltgefengnuß / ja die Einfahrt zu Christo in das Reich der Herrlichkeit sey.

Weil dann nun vnser in Gott ruhender seliger Herr *Collator*, die Paulinische Artzney wider die Furcht des Todes gebrauchet / vnd von meiner wenigen Person zu vnterschiedlichen mahlen begehret / solch Trostsprüchlein ihm zum Reichenargument zu handeln / Also hab ich Seiner Bestrengten Bitt nachkommen sollen vnd wollen / Last vns demnach darbey diß einiges Pünctlein betrachten:

Warumb sich ein Christgleubiges Hertz für dem SchreckSast den Todt / nicht allein nicht sol fürchten / sondern vielmehr mit Paulo begehren auffgelöst zu werden / vnd zu Christo ins ewige Leben zukommen.

Dieses einiges Pünctlein in der Furch Gottes auff's einfeltigste zu tractiren vnd anzuhören / wolle der getrewe Gott seinen Gnadengeist / vmb Christi willen gnedig geben / Amen.

B

LOCI

Propositi-  
tio.

De reme-  
dio cōtra  
mortis a-  
maritiē.

Votum.

## Christliche Reichpredigt.

### LOCI TRACTATIO.

**W**as nu/ Geliebte in Christo dem H Erren/  
vnser fürgenommenes Trostpünclein anreichen  
thut / Warumb sich ein Christgleubiges Hertz  
für dem Todt nicht sol fürchten / Sondern vielmehr mit  
Paulo begehren abzuscheyden / vnd zu Christo ins ewige  
Leben zu kommen: So prediget vns der hocheleuchte A-  
postel Paulus darvon also: Christus ist mein Leben/  
Sterben ist mein Gewin. Ich begehre auffgelöst  
zu werden vnd bey Christo zu seyn. Hiermit zeigt  
er vns vlererley Trost / damit er sich selbst wider die fürcht  
des Todes auffgerichtet / vñ vns also ein Exempel der nach-  
folge geben / daß wir gleichfalß solche vierfache Artzney  
wider des Todes Bitterkeit gebrauchen sollen.

Erstlich / sol sich ein Christgleubiges Hertz für  
dem Körperbrechenden Todt nicht fürchten / *Ob vitæ Chri-  
sti pretiositatem*, Weil Christus vnsere edles Leben ist /  
wie Paulus saget. Denn da dürffen wir nicht in diesen  
heydnischen gedanken stehen / als hetten die Menschen vnd  
andere Creaturen ihr Leben vnd Wesen von ihnen selbst /  
oder schlecht nach natürlicher Ordnung / ohne vorwissen  
vnd sonderliche gnad vnd mitwirkung Gottes / Wie vor  
zeiten die Epicurer geschwermet haben / als / daß sich Gott  
im Himmel keines dinges mehr annehme / sondern sey gar  
müßig vnd warte seiner freude: Vnd noch heutiges Ta-  
ges ihrer viel so vnbedächtigt seyn / die von ihrer Ankunfft  
vnd Leben wenig wissen oder recht denken / Da meynen  
wol

Antidotum  
Paulinum  
contra mor-  
tis amariti-  
am consistit  
in 4. speci-  
ebus.

Mors enim  
non amara,  
sed chara.

I.  
Ob vitæ  
Christi pre-  
tiositatem.

## Christliche Reichpredigt.

wol etliche/das ein Mensch ohne gefehr daher komme vnd lebendig werde: Andere haltens dafür/das es also eine natürliche Ordnung sey/das immer ein Mensch von dem andern das Leben empfahe vnd geboren werde/gleich wie ein Kraut an diesem oder jenem orte/nach art des Erdreichs/von sich selbst natürlich auffgehret/wechset/vnd zu seiner zeit wider verwelcket. Also würden auch die Menschen nur allein nach solcher natürlicher Ordnung geboren vnd wider hinweg genommen. Ach nein/meine Seeliebten/viel ein anders berichtet vns hie Paulus/nemlichen/das Christus vnser Leben sey/

Einmahl/weil Er mit dem Vater vnd heiligen Geist/als dem Allmechtigen Schöpffer die Menschen schafft/ihnen Leib vñ Seel/Augen vnd Ohren/vñ alle glieder/Verkunst vnd alle Sinne giebt vnd erhalt/wie wir solchs mit dem Herrn Ruthero in der Auslegung des ersten Artikels vnser Christlichen Glaubens bekennen/vnd die heilige Schrift in nachfolgenden örthern bestetiget/ Deuter. 30. Er ist dein Leben, vnd dein langes Alter. Job. 10. Deine Hände HERR/haben mich gearbeitet/vnd gemacht alles/was ich vmb vnd vmb bin/Leben vnd wolthaten hastu an mir gethan/vnd dein Aufsehen bewahret meinen Othem. Vnd der 139. Psal. Du hast mich gebildet in Mutterleibe/alle meine Tage vñ Stunden waren auff dein Buch geschriben/die noch werden solten/da derselbigen keiner da war. Actor. 17. In Ihm Leben/weben/vnd sind wir.

Haben wir nu von Christo/als dem HERRN des Lebens/vnser Leben/so giebt vns diß schönen herrlichen

B ij

Trost/

ren fort fer  
tara fuy

Christus vi-  
ta nostra.

1. Ratione  
vitæ largi-  
tionis.

ex prof

Deut. 30.

Job. 10.

Psal. 139.

Actor. 17.

## Christliche Leichpredigt.

E curabit

h

curabit

Psal. 17.

Psal. 146.

1. Reparationis.

Leichpredigt

Phil. 2.

Joh. 10.

Trost/das vns Christus vnser HERR vnd Leben/ nicht allein zu diesem Leben die notdurfft werde bescheren/ vns allzeit ernehren/ hütten vnd wachen/ stets für vns trachten / auff das vns ja nichts fehle / Sondern ER wird auch seine Gleubigen im tode nicht ombkommen/ vnd ihr Leben aus seiner Hand reißen lassen: Daher so sage / O gleubiges Hertz: auff GOTT vnd meinen HERRN Christum wil ich hoffen/ vnd mich nicht fürchten/ was kan mir der Todt thun? Der HERR ist mein Liecht vnd mein Heyl/ für wem solt ich mich fürchten/ der HERR ist meines Lebens Krafft/ für wem solt mir grauen? O wol dem/ des hoffnung auff dem HERRN seinen GOTT stehet/ der Himmel/ Erden/ Meer/ vnd alles was drinnen ist/ gemacht hat.

Andertheils ist Christus vnser Leben/ weil Er vns dasselbe/ so wir verschertz/ widerbracht. Denn/ da die Menschen von GOTT abgewichen/ vnd in die Sünde/ vnd durch dieselbe in Todt gerathen waren/ vnd auff den zeitlichen der ewige folgen solte / da ist Christus vnser Leben vom Himmel kómen/ hat wares menschliches Fleisch vnd Blut an sich genommen von der Jungfrawen Maria/ vnd ist dem Vater gehorsam worden bis zum Tode/ ja zum Tode des Creutzes/ Phil. 2. Auff das wir das Leben vnd vollgnüge haben sollen/ Joh. 10. Da hat zwar der Todt Christum verschlungen wie andere Menschen/ aber es ist wunderbarlich zugangen/ dieweil der Todt Christum verschlinget/ wird er selbst verschlungen/ weil er Ihn tödtet/ wird er selbst erwürget / Sintemal er nicht schlecht mit einem Menschen

## Christliche Leichpredigt.

Menschen kempffete/sondern mit einem Menschen/der ewiger Gottes Sohn ist/vnd ein H  $\alpha$   $\alpha$   $\alpha$  aller Creaturen. Hiervon sagt Paulus 2. Tim. 1. Unser Heyland Jesus Christus hat den Todt die Macht genommen/vnd das Leben ans Licht bracht. Vnd die Christliche Kirche singet zur Osterlichen Zeit also: Jesus Christus Gottes Sohn/an vnser statt ist kommen/vnd hat die Sünde abgethan/darmit den Todt genommen/ab sein Reich vnd seine gewalt/Sa bleibt nichts denn Todes gestalt/Den Stachel hat er verlohren/Haleluja.

2. Tim. 1.

Dessen zeigt vns Hieronymus ein fein Gleichnuß an einem Hirsch vnd spricht: Gleich wie der Hirsch mit seinem Athem vñ schnauben seiner Nasenlöcher/die Schlange aus den Steinriegen zeucht/sie verschlinget/vnd hernach zum frischen Wasser eylet/vnd sich dadurch für den Bisse verwahret: Also/da der Todt gleichsam in seiner Hölen lag vnd ruhet/vermeynende/er wolte das menschliche Geschlecht in seiner Macht vnd gewalt/darein ers einmal bekommen/behalten/Sihe/da kömpt der ewige Sohn Gottes Christus/der im Titel des 22. Psalms *Cerva aurora*, eine Hindin der Morgenröthe genennet wird/der helt gleich den Athem an sich/das ist/Er eussert sich seiner Göttlichen gestalt/vnd nimpt Knechtes gestalt an sich/vnd in solcher gestalt/nimpt Er den Todt. alle seine gewalt/das er wie ein Oberwundener nu vnter seinen Füßen liegen muß/vnd das die Bleubigen sich für seiner Tyranny nichts mehr zu fürchten haben.

Hieron.

Psal. 22.

B iij

Solchet

## Christliche Reichpredigt.

trud  
der etw  
A unu  
Km etw  
Chrysoft.  
in Hom.

Solches giebt vns nu krefftigen Trost wider den Todt / welchen Trost / so wir ihn recht fassen / würde sich nicht ein äderlein in vns für dem Tode fürchten / sintemal wir gewiß wissen / weil ihm Christus die macht genommen / daß er nur ein krafftloser Feind / ja nur ein blosses bild vñ Larve sey / allen denjenigen / die bestendig an Christum glauben / Daß auch Chrysostramus sich wol mag also hören lassen: *Pis ultra mors non est mors, sed nomen tantum habet mortis, imò & ipsum nomen sublatum est.* Das ist: Den Bleubigen ist der Todt nicht mehr ein Todt / sondern hat nur allein den Namen des Todes / Ja / es ist auch der Name hinweg genommen / wie solt sich denn ein Christ für diesem Feind fürchten: Wer fürchtet sich für einem Beer / wenn ihm ein eysern Ring durch die Nasenlöcher gemacht / vnd an einer starcken Ketten liget / vnd ihm darzu die Zeene außgebrochen / vnd die Klauen verschnitten seyn / ob er gleich grausam brüllet? Eben also / ob vns gleich der Todt hefftig anbrüllet / wirfft vns eine kleine Zeit vnter die Erden / dennoch hat er nicht mehr seine krafft / daß er vns allerding vertilgen könne / Christus hat ihn überwunden.

Esa. 38.

Psal. 18.

Wenn derwegen der Todt vns wil verschlingen / vnd wie mit dem Hiskia möchten sprechen / Esa. 38. Nu muß ich zur Hellen pforten fahren: Wenn vns vmbfangen des Todes band / vnd die Bäche Belial erschrecken / vnd des Todes strick vns wollen vberweltigen / wie David klaget / Psal. 18. Ach / so last vns hie / meine Beliebten / des krefftigen Trosts erholen / daß Christus vns den Todt zu nicht gemacht /

## Christliche Leichpredigt.

gemacht/vñ das Leben widerbracht/ Demnach mit Paulo den Todt anreden vnd sagen: Todt/wo ist dein Stachel? Helle/wo ist dein Sieg? Gott aber sey danck/der vns den Sieg gegeben hat/durch vnsern HERRN Jesum Christum.

Ferner/ist Christus vnser Leben/weil Er als der HERR des Lebens vnd Todes/vns auch vnser Leben wider nimmet: Da hat Er es nach dem kläglichen Sündenfall vnserer Groß Eltern also geordnet/ Wenn wir sterben/so löst er vns auff/vnd ob gleich der Todt durch eines Menschen Sünde in die Welt kommen/vnd zu vns allen hindurch gedrungen/weil wir alle gesündigt haben/so kan doch der Todt ohne sein des HERRN Christi willen/gar nichts an jergend einem Christen thun. Der HERR ist vnser Leben/vnd des Lebens lenge/sagt Moyses/ Deut. 30. Vnd in seinem Sterbegebet bekennet er Ps. 90. Du bist Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit/der du die Menschen Kinder ledest sterben. Daher sagt der liebe Creutz-Job in seinem Büchlein am 14. Der HERR hat dem Menschen seine Zeit bestimmet/die Zahl seiner Wonden stehet bey dir/Du hast ihm ein Ziel gesetzt/das wird er nicht vbergehen. Vnd im 30. HERR/ich weiß/du wirst mich dem Tode vberantworten/das ist das bestimbte Haus aller Lebendigen. Vnd David spricht/1. Sam. 2. Der HERR tödtet vnd machet wider lebendig. Der Hauß Doctor Syrach redet auch schön darvon im 41. cap. Fürchte dich nicht für dem Tode/gedenck/das also vom HERRN geordnet ist vber alles Fleisch/beyde derer/die vor dir gewesen sind/vnd nach dir kommen werden/ Vnd

1. Cor. 15.

3. Vita pri-  
uationis.

Wider  
münd

Rom. 5.

Deut. 30.

Psal. 90.

Job. 14.

& 30.

1. Sam. 2.

Syr. 41.

## Christliche Reichpredigt.

Raphael

Tob. 5. 11.

Malach 3.

Philip. 3.

Ich  
unser  
Herr  
Christ  
für  
uns

Vnd was wegerst du dich wider Gottes Willen/du lebest  
zehnen/hundert/oder tausend Jahr/Denn im Tode fragt  
man nicht/wie lang einer gelebt habe. Gleich wie der En-  
gel Raphael den jungen Tobiam nicht allein außführet/  
vnd vnterwegen auff der fehrlichen Reyse begleitet/son-  
dern auch widerumb gesund zu hause bringet/ Tob. 5. 11.  
Also thut vnser lieber HERR Christus/der Engel des  
Bundes/Malach. 3. der ware Raphael vnd Arzt Gottes/  
der führet vns nicht allein in diese Welt/vnd giebt vns  
das Leben/vnd beschützet vns/sondern Er führet vns auch  
widerumb aus diesem Leben heim in vnser Waterland/  
da vnser Wesen vnd Bürger schafft ist/ Phil. 3.

Thuts nu der Sohn Gottes / lesset Er die Menschen  
sterben/so kan es nicht böse seyn/denn Gott ist vollkömlich  
gut/vnd sein Wille der ist der beste: O/ so tröstet euch nu  
hiermit/ihr Christliche Hertzen/das ewer Leben in Got-  
tes Händen stehet/vnd das der HERR euch selbst lest von  
dannnen fahren / vnd seydt vnerschrocken zum tode/ stellet  
Gott anheim / vnd saget: HERR / dein Wille geschehe:  
Wir haben vnser Sach Gott heimgestellt/ Er machs mit  
vns/wies Ihm gefelt/ Sollen wir hie lenger leben/ Wol-  
len wir Ihm nicht widerstreben/ Seinem Willen thun  
wir vns ergeben. Sollen wir von hinnen scheiden/so wird  
vns der HERR begleyten. Weils auch an dem/das Chri-  
stus die Menschen abfordert/so last vns vnser Todten nicht  
zu sehr beweinen vnd beklagen. Recht vnd wol thun wir  
zwar daran / wenn wir vnser Verstorbene betrawen/  
sintemal der Geist des HERRN vns darzu vermahnet/  
Syr.



## Christliche Leichpredigt.

Syr. 38. Mein Kind/wenn einer stirbet / so beweine ihn vnd klage ihn/ als sey dir gros Leid geschehen / Aber wir müssen nicht trawren wie die Heyden/ die keine hoffnung haben der Auferstehung/ sondern vns wider trösten / in betrachtung/ daß sie Gott zu sich hat genommen in seine Hand/ da sie keine Qual rühret/ sondern da sie in Gott/ mit Gott / vnd in der ewigen Seligkeit leben / vnd nicht die gantze Welt nehmen vnd widerkemen.

Endlich/ist Christus vnser Leben/weil Er am Jüngsten Tage allen Toden das Leben widergeben / Er wil vns wider aus dem Tode heraus reißen vnd zu Ehren bringen / vnd den Bleubigen sein Heyl vollkömlich zeigen / Wir sollen an ihm einen Gott haben/der da hilfft/ vñ einem Herrn Herren/der vom Tode erretten wil/wie er vns solchs verspricht / Joh. 11. Ich bin die Auferstehung vñ das Leben / Wer an mich gleubet / der wird leben / ob er gleich stürbe / Vnd wer da lebet vnd gleubet an mich / wird nimmermehr sterben. Vnd am 14. Cap. Ich lebe / vnd ihr solt auch leben.

Diß giebt vns nu den fürnembsten Trost in diesem Stück: Denn was hilffts vns / weñ wir gleich von Christo das natürliche Leben hetten / vnd solten *cum porcis & asinis*, ewig in der Erden nach dem Tode vermodern vnd keine Auferstehung zu gewarten haben / Je so weren wir die aller elendesten vnter allen Creaturen / Aber weil der Herr Christus vns das Leben / ja das ewige Freudenleben wil wider geben / darzu wir anfänglich erschaffen worden / so sol ein Christliches Hertz mit Job sagen:

und

L

Wenn

Syr. 38.

Sap. 30

4 Ratione  
vitæ restitu-  
tionis,

Psal. 68.

Joh. 11.

&

14.

Job. 13. & 19.

weiter  
geh

Christ

## Christliche Leichpredigt.

Wenn mich gleich der Herr tödete/will ich dennoch auff ihn  
hoffen: Ich weiß/das mein Erlöser lebet/vnd er wird mich  
hernach aus der Erden aufferwecken/vñ ich werde hernach  
mit dieser meiner Haut vmbgeben werden/Vnd werde in  
meinem Fleisch Gott sehen / denselbigen werde ich mir se-  
hen/vnd meine augen werden ihn schawen vñ kein Fremb-  
der: Auch aus dem Christlichen Kirchengesange singen:

Weil du Herr Christ vom Todt erstanden  
Werd ich im Grab nicht bleiben/ (bist/  
Mein höchster Trost dein Auffahrt ist/  
Todsurcht kanstu vertreiben/  
Denn wo du bist/ da kom ich hin/  
Das ich stets bey dir leb vnd bin/  
Drumb fahr ich hin mit freuden.

¶ Wol vns/wenn wir diesen ersten Trost zu hertzen  
nehmen/vnd wider die Bitterkeit des Todes stets gebrau-  
chen/so wird vns der Todt kein Trauer oder Schreckbildt  
sondern ein Freudenbildt seyn. Als der Gottfürchtige vnd  
rechtgleubige Ananias in seinem gar hohen Alter solte  
getödtet werden/hat er sich aus menschlicher schwachheit/  
etwas für dem Tode vnd Marter entsetzet/ Solches als es  
des Königes Saporis Oberster Werkmeister vermercket/  
hat er zu ihm gesagt: *O Senex, paulisper oculos tuos occludi-  
to, paulò post videbis lumen*, O lieber Alter/druck deine Au-  
gen ein wenig zu/du wirst bald das Liecht/das ist/die  
Herrlichkeit Gottes schawen. Also/wenn wir die natür-  
lichen Augen/in betrachtung des Todes zu/vnd die glau-  
bens

Ananias,

X

## Christliche Leichpredigt.

bens Augen auffthun/ vnd vnsern Lebens **H E R R E N**  
Christum ansehen/so ist solches eine bewerte Artzeney wi-  
der den giftigen Todt. Das ist der eine Apostolische trost.

Zum Andern/ Sol sich ein Christgleubiges  
Hertz für dem Todt nicht fürchten/ *Ob lucri magnitudi-  
nem*, wegen des grossen Gewinst: Sterben ist mein  
Gewin/spricht der Apostel Paulus/ Lehret damit/ daß  
ein seliger Abschied aus dieser Welt den Bleubigen ein  
Gewinst sey. Solches scheint zwar gar seltsam für Wen-  
schlicher Vernunft/ die meynet der Todt sey ein Verlust  
vnd kein Gewinst/ Solte das nicht ein verlust seyn/ spricht  
sie/da der Mensch in seinem Sterben alles muß hinter sich  
lassen/ bekömpt ein Tuch ins Grab/ damit heists schab ab/  
da muß er von seinen Freunden vnd Kindern/ von seinem  
Hauß vnd Hoff/ Acker/ Wiesen/ Geld vnd Gut / gleich na-  
ckend davon/ Daß auch der gewaltige Suldan zu Baby-  
lon vnd Damasco/ der König vber gantz Egypten *Saladi-  
nus*, als er zu Ascolon krank ward / vnd ihm der Todt  
hefftig zusetzte/ den Befehl that/ daß man seinen Sterb-  
kittel auff einen Rennspieß stecken/ vnd darbey ausruffen  
solte:

*Floruit in toto qui Rex Oriente superbus,  
En jacet, hoc prater nil moriturus habet.*

Geht/lieben Leute/da ligt der mächtige König/der in  
gantzen Lande ein beruffener Herr gewesen ist/der nimpt  
von allen seinem Königreich nichts mehr mit/ als diesen  
Sterbkittel. Ich meyne ja/ der Todt solte also mehr ein

Es

Der=

I I.  
Ob lucri  
magnitudi-  
nem.

Saladinus.

*Saladin*

## Christliche Reichpredigt.

Verlust denn ein Gewinnst seyn? Aber/wenn wir die Ver-  
nunfft vnter dem gehorsam des Glaubens gefangen ne-  
men/ so befinden wir/ daß den Christgleubigen ihr selig  
Sterben ein Gewinnst sey/ nicht für sich selbst/ sondern we-  
gen des Sterben vnd Todes vnseres HERRN vnd Hey-  
landes Jesu Christi.

Lucramur:

1. Pro pec-  
cato puri-  
tatem.

Nazianz.  
Mortem ut  
peccati præ-  
cisionem  
homo elu-  
cratur, ne  
malum im-  
mortale ef-  
fet, ita pœ-  
na ipsi in  
misericor-  
diam celsit.  
Jer. 2. & 4.

Umb des willen/gewinnet ein Christ nachfolgende  
herrliche Kleinodien/durch sein seliges Absterben.

1. Für die Sünde Reinigkeit vnd Heiligkeit. Hie in  
diesem Leben schleppen wir vns mit dem Leibe der Sün-  
den/vñ ist in dieser Welt keine Lauge noch Asche so scharff/  
keine Seiffe so gut/ kein Wasser so frisch/ das vns von vn-  
ser verkehrten sündlichen Natur wesentlich rein machen  
vnd ausschewen köndte: Wir waschen/baden/reinigen/  
schmücken vnd schminken vns hie gleich wie wir wollen/  
so bleiben wir vnser sündhafftigen verderbten Natur hal-  
ben für Gott unrein/heßlich vnd ungestalt/ Wie Jeremia  
am 2. gesagt wird: Wenn du dich gleich mit Lauge wü-  
schest/vnd nimest viel Seiffen darzu/ so gleisset doch deine  
Vntugend für mir/spricht der HERR/ Wie tharstu denn  
sagen/ich bin nicht unrein? Item/am 4. Capitel: Wenn  
du dich gleich mit Purpur kleiden/vnd mit güldenen Klei-  
nod schmücken/vnd dein Angesicht schminken würdest/ so  
schmückestu dich vergeblich/ Denn von der Fußsolen biß  
auff den Scheitel ist nichts gesundes an Menschen/ wie E-  
saias sagt.

In der heiligen Tauffe werden wir zwar mit dem  
allerheiligsten Blutotröpflein Christi besprenget/ vnd  
von

## Christliche Leichpredigt.

von den kohlschwartzen angeborenen Sünden/vnd denen/  
so aus der Erbsünde herrühren/gereiniget / *Non, ut non  
sint, sed ut non imputentur*, nicht/das sie gar nicht mehr  
seyn/sondern das sie vns aus Gnaden vmb Christi willen  
nicht zugerechnet/sondern zugedeckt werden. So hebt der  
heilige Geist auch hie zwar an die verderbte Natur der  
Bleubigen zu reinigen/aber es bleiben *Reliquia & sordes*,  
der Erbsünde oder der verderbten Natur an vns bis in die  
Grube/ Da legt alsdenn ein gleubiger Christ den besleck-  
ten Rock des Fleisches ab/vnd wird seine Seele mit dem  
Kleide des ewigen Heyls angethan. Helts ihm die Welt  
für ein Gewin/wenn sie für ein altes garstiges Kleid/ein  
schön neues bekömpft / Wie viel mehr sollen Christliche  
Hertzen den Todt für einen Gewinnst halten/weil sie da-  
durch zum himlischen Schmuck vnd erst angeschaffener  
Gerechtigkeit befördert werden.

2. Für Kranckheit vnd Schwachheit / Ewige gesund-  
heit. Weil wir Menschen hie auff Erden leben/so müssen  
wir mancherley Kranckheiten vnd Sebrechlichkeiten aus-  
stehen/weil wir für vnserm Schöpffer sündigen/so müssen  
wir dem Artz zum öfftern in die Hände kommen/Vnd ha-  
ben an vnsern Leibern/als an baufelligen Hütten/immer  
zu bessern/zu lappen/zu verbinden vnd zu flicken/bald an  
den Fenstern/das ist an Augen/bald andem Siebel/am  
Häupte: Bald plagen vns die Mühlsteine/die Zeene/bald  
werden die Wende/das ist/die Seyten an Menschen bau-  
fällig/bald das mittelgebew/Wagen/Hertz/Lung vnd Le-  
ber/bald wird der grund vnd die stützen falsch/das ist/die

L iij

Beine

3. Pro infir-  
mitate sani-  
tatem.  
Syr. 38.

aug  
Lust  
Lust  
Lust  
Lust

## Christliche Reichpredigt.

Christianus  
König in  
Denne-  
marck.

Beine vnd Schenckel. O der vielfeltigen beschwerungen der Menschenkinder auff Erden/wer kan sie gnugsam erzehlen? Was wol der Großmächtige König in Denemarck/Christianus gesagt haben/in betrachtung menschlicher Bawfelligkeit: Man schreibt vnd heist Vns/Großmechtige vnd vberwindliche Herren / Ach wir sind so wol als andere schwache arme Leute/die ein Lieber bald ohnmechtig macht.

Syr. 30.

Solche Schwachheit legt ein Christ in seinem seligen Sterben ab/vnd seine Seele kömpt zur ewigen Besund ins ewige Leben/da kein Krancker/kein Schwacher/kein Sebrechlicher mehr ist. Halten wir nu zeitliche Besundheit für einen edelen Schatz vnd hohen Gewin / Wie auch nach Syrachs anzeigung/gesund vnd frisch seyn/besser ist denn Gold vnd gros Gut/vnd kein Reichthumb zuvergleichen einem gesunden Reibe. Ja/wie Moses dieses für einen sonderlichen Gewin gehalten / daß ihm der Wolthätige Gott mit solcher Besundheit begnadet/ daß ihm die gantze Hundert vnd zwanzig Jahr / die er alt worden / weder Augen/Ohren/Zeene oder anders weh gethan. Wie viel mehr solten wir den Tod /wegen Christi Todt/ für vnsern Gewin halten/dadurch wir zur ewigen vnd immerwerenden Besundheit kommen / *Ubi perpetua sanitas sine ulla debilitate, iuventus sine senectute*, Da vns der Herr wil kröhen mit Gnad vnd Barmhertzigkeit/ vnd vnsern Mund frölich machen.

Deus. 34.

Pfal. 103.

3. Pro cala-  
mitate pro-  
speritatem.

Zum 3. So gewinnen rechtgleubige Christen nach ihr seliges Todesstündlein/für Creutz vnd Hertzeleid/ewige Er-  
ge Er-

## Christliche Leichpredigt.

ge Ergetzlichkeit. Sie haben wir als in dem rechten Bettelheim vnd Armeßleben / da auch ein Mensch / wenn er gleich auff dem höchsten Berge oder Thurm stünde / all sein Elend / so er hie muß ausstehen / nicht vbersehen kan / sondern muß sagen :

*Nil prater lachrymas hac & suspiria vita est.*

Diß Leben ist nur weinen / seuffzen vnd klag /  
Denn sich drin findet vnzehliche Plag.

Daher spricht Augustinus : Wer wolte nicht viel lieber zu sterben erwehlen / so ihm nach manchen ausgestandenen Dnglück die wahl gegeben würde / daß er möchte zum Tode wehlen / oder daß er widerumb solte als ein Kind auff die Welt gebohren werden / vnd noch einmal so viel Dnglück außstehen / als er ausgestanden ? Dann sich vnser Seburt vnd Leben nicht mit lachen anfehet / sondern mit weinen / vnd hernach immer mehr trawrens denn freude sich findet / vnd ist jammer vnd noth / der Bleubigen täglichs Brod.

Hiervon werden wir nu befreyet durch seliges Absterben / dadurch kommen wir zur ruhe / aus dem Threnenhaus / in frewdigen Himmels Saal / da die Auserwehleten nicht mehr klagen vnd sagen dürffen : Ich netze mein Bette mit Threnen : Ich greme mich / daß mir mein hertz im Leibe verschmacht : Sondern da Gott alle Threnen abwischet / alle Schmach seines Volcks auffhebet / vnd sie alles Leids ergetzet : Da der Herr den Auserwehleten von allen Jammer vnd Leid / vnd von harten dienst / darin sie gewesen

Ergetzlichkeit  
Leid

Aug. de Ci-  
vit. Dei.  
l. 21, c. 14.

Pfal. 7.

119.

Esa. 15.

## Christliche Leichpredigt.

*Crucis  
martyr*

gewest/ruhe giebet: Wie wir dessen bey vnserer Tauff Ce-  
remonien vnd Leich processionen erinnert werden: Bey  
der Tauff macht vns der Priester ein Creutz an die Stirn  
vnd an die Brust/ anzuzeigen/ daß wir das Joch des heilli-  
gen Creutzes annehmen vnd tragen müssen/ so lang wir  
leben. Wenn wir nu selig auff den gecreutzigten HERN  
Jesum eingeschlaffen seyn/ da treget man bey vnserer  
Leichbegängnüß ein Creutz/aber weit für der Todtenbah-  
re / Darzuthun / daß nunmehr des selig Verstorbenen  
Jammer/Trübsal vnd Elend / sey kommen zu einem seli-  
gen End. Der Todt ist ihm *Porta gloria*, die Pforte zur  
vnaussprechlichen Herrligkeit. O/ das kan vns starck trö-  
sten in Leben vnd Tode/ Daher so sage/ lieber Christ:

*Ang. h. 28. A.  
15. G. 21. v.  
1. 1. 1. 1. 1.*

**Ich hab zwar hic wenig gute Tag/  
Mein täglich Brod ist müh vnd klag/  
Wenn mein Gott wil/ so wil ich mit/  
Hinfahren in Fried/  
Sterben ist mein Gewin vnd schad mir nit.**

*Unsch.  
licht*

**Zum 4. gewinnen die Bleubigen durch den seligen  
Todt/wegen Christi Todt/für die Sterblichkeit vnderb-  
lichkeit. Sie sind wir sterblich vnd verweßlich/ können den  
Todt/wenn wir vns gleich noch so hoch auffschürtzen/nicht  
entlauffen/da heiße mit vns / der Sünden Sold ist der  
Todt/ *Quocunq; ingrederis, sequitur mors corporis umbra,*  
Da ist der Tod wie ein Bote/ der heute diesem/bald einem  
andern die Brieffe zum Grabe bringet. Wenn aber ein  
Christ einmal selig gestorben/ so ist ihm der Todt *Janua  
ad im-***

4. Pro mor-  
talitate im-  
mortalita-  
tem,



## Christliche Reichpredigt.

*ad immortalitatem*, ein Thür zur Unsterblichkeit/ darein alle Christgleubigen an der Majestatischen zukunfft Christi/ auch nach dem Leibe kōmen werden/ daß sie hernacher *in perpetuo flore & vigore* seyn werden / das Sterbliche wird das Unsterbliche/ das verweßliche das unverweßliche anziehen/ da wird kein Todengerethe/ Sterbekittel noch Grab mehr seyn/ wie wir hie im Lande der Sterbenden solches müssen zu hand haben/ Inmassen Keyser Maximilianus deswegen gerühmet wird / daß er sein Sterbgerethlein stets in einen Reyselasten mit sich geführet/ als der sich des Todes an allen örthern versehen. Dessen bedarff man in Lande der Lebendigen nicht mehr/ darzu wir durch den Todt befördert werden/ *Ibi nullus moritur & oritur*, daselbst stirbt niemand mehr der Auserwehlten/ wird auch niemand mehr gebohren/ wie die *Patres* gesagt.

5. So ist der Todt den Bleubigen auch ein Gewinn/ da kōmen sie nach demselben zur beständigen Himmelsfreude/ da kein Hertzleid mehr ist/ wie in diesem Leben. Sie hat der Christen freude keinen bestand/ sondern da leufft immerdar Trübsal/ Trawrigkeit/ Angst vnd Noth mit vnter/ Darumb vnser Leben wol mag *γλυκύπικρον*, *Dulce-amarum*, Freud mit Reid/ genandt werden. Wenn gleich zu zeiten die Sonn ein wenig scheint / vnd ein Christ zu weilen eine fröliche Stunde hat / so kömpt bald ein trübe Wetter/ das turbiret solchen Sonnenschein/ daß ein Christ auff die fröliche Stunde wol hernach lang für Trawrigkeit muß den kopff hengen / Wie solches die Biblischen Exempel nebenst der erfahrung ausweisen / daher Salomo

9

aus

1. Cor. 15.

Maximilianus.

Pro mutabili perennem letitiam,

*Simult  
freud.*

## Christliche Reichpredigt.

Prov. 14.

aus Erfahrung sagt/ Prov. 14. Nach dem lachen kömpt trawren/ vnd nach der freude kömpt der Todt. Vnd bleibt solcher Wechsel in diesem Leben auch bey den Gottlosen. Drum die Heyden das Glück Gläsern genand/ Wie *He-cuba in Seneca*, vnd drüber geklagt: *O Fortuna, ut nunquam perpetuo es bona?* Das vnbeständige Glück/ behelt stetig seine Tück.

2. Reg. 16. 17.

Vnd wendet sich Glück vnd Freud/ nicht allein mit geringen Leuten / sondern der grosser Herren Glück ist auch schlipfferig: Kömpt einer gleich auff den spitzigen gläsern *Dignitetsbergk* / so hats mühe/ weil er spitzig vnd glat ist/ daß man darauff besitze. O/ wie bald ist es mit *Pharao/ Saul/ Sennacherib/* den grosmächtigen Königen geschehen? Wie bald kan sich *Achitophels* Ehre vnd Freude wenden? In der Erwegung hat *Solon* der Weise Mann zum *Croeso* dem König in *Lydia*/ der sich in einem hauffen Golde waltzet/ vnd seine Hände darinnen wusch/ recht vnd wol gesagt: Es sol sich keiner seines grossen Glücks übernehmen/ vnd sich allerding glücklich vor seinem Ende rühmen/ denn Unglück vnd Haar/ wechst ober Nacht/ Wie an solche warnung der *Croesus* gedacht/ da ihn *Cyrus* auff einem Rost setzet vnd verbrennen wolt/ vnd schrye: O *Solon/ Solon/* ich erfahr jetzt/ wie war du gesagt hast/ vnd errettet mit *Solons* spruch/ den er dem König *Cyro* sagen muste / damals sein Leben.

Mancher hat was zur Weltfreude gehöret/ wie geneust er aber derselben? Er ist entweder Bettrissig vnd  
kranc/

Pharao  
Saul

Croeso

## Chriftliche Reichpredigt.

Kranck/oder muß alles hinter sich in seinem sterben lassen:  
Dem reichen vnerfättigen Goldsüchtigen Crasso haben  
die Parter zerschmelzt Gold in Hals gegossen vnd getödtet.  
Dem Rotten Lawen/dem reichen Fundgrübner in  
Böhmen schreibet man/das er so reich gewesen/das er nicht  
allein die Schule zu Prage gebawet/sondern auch seinem  
Könige eine Tonne Vngerisch Gold geliehen/vnd endlich  
die Verschreibung in einer verdeckten gülden Schüssel/  
Königlicher Majestet hat lassen zum bescheiden Essen für-  
tragen/vnd verehren/Solches reichen Weib/so aus vber-  
muth sich hatte vernehmen lassen/Es were Gott vnmög-  
lich/das sie solte oder köndte wider arm werden/sol endlich  
auff einen Wisthauffen ärmlich gestorben seyn. Das heist:

Heut in Glück vnd guten Muth/  
Morgen aber in aller Noth.

Von solchem vnbeständigen Weltwesen/Kommen wir  
nu/die wir auff Christum vnd nicht auff das sichtbare ge-  
sehen/durch den Todt/zur vollkommenen Himmelsfrew-  
de/da kein solcher Wechsel mehr ist/sondern beständig vnd  
ewig gut vnd freude/da glückselige Ewigkeit/vnd ewige  
glückseligkeit/welche kein Vnglück stören kan/wie Pro-  
per sagt.

6. Ja/der Todt ist den Bleubigen ein Gewin/da Kom-  
men sie aus der Frembde dieser Welt/ins himlische Va-  
terland. Sie sind wir nicht daheim/diß zeitliche/elende  
vnd vergengliche Leben/ist nicht vnser bleibende Stadt/  
Heimet vnd Behngut/so wir sind in diesem Jammerthal/  
D i j

Bettel-

Crassus.

Rotten  
Lawen.

Prosper.  
Ibi felix æ-  
ternitas &  
æterna feli-  
citas, quam  
nulla pote-  
rit intertur-  
bare cala-  
mitas.

6.  
Pro Exilio  
cœlestem  
Patriam.

## Christliche Reichpredigt.

Pfal. 39.  
1. Pet. 2.  
Hebr. 13.

Gen. 47.

1. Joh. 5.  
Rom. 13.

Philip. 3.

Lutherus in  
Matt. c. 17.

Bettelheim vnd Armleben nur zu hause jenen/ als elende Haußgenossen vnd Pilgram / die täglich wandern vnd nimmer still sitzen vnd auff der strassen dieser Welt/ als Wanderleute viel vnglück vnd vngemach sich genitten müssen / wie Jacob der Erleuchte Ertz Vater drüber lamentiret vnd Wehklaget / Gen. 47. die Tage meiner Wahlfart sind wenig vnd böse gewesen. Sie ist den gläubigen Christen Hertzzen / als in der rechten frembde bange / weil sie sehen / wie die Welt in Bosheit liget / vnd von dem Schlauff der sicherheit gar nicht wil erwachen.

Hiergegen ist vnser Bürger schafft droben in Himel / da ist vnser rechtes Vaterland / so vns Christus hat zugewand / durch sein vnschuldig Leiden / daselbst haben wir vnser bleibende stelle / welche der Herr Christus durch seinem schweren gang zum Vater bereitet hat: Daren werden nun die Bleubigen durch den Tod ihrer Seelen nach / als bald eingewiesen vnd eingesetzt / wie der Herr Lutherus sagt: *Mors simpliciter pro emigratione quadam ex hoc ergastulo ad claritatem melioris vite habenda:* Man soll den Tod schlechtweg für einem Außzug halten auß dem Stock des Leibes vñ für einem Einzug zur Klarheit in das ander besser Leben / vnd in solch Himlisches gelobtes Erb / vnd vnser vorhin alten Posses, (daraus wir vnser Sünde halben vorstossen) werden wir am Jüngsten Tage / auch dem Leibe nach / investiret vnd eingewiesen werden. Gleich wie sich nu die / so in der frembde seyn / nach ihrem Vaterland sehnen / der meynung / es gehe etnem daselbst / wie es immermehr wolle / so möge es gut seyn

## Christliche Reichpredigt.

seyen / weil man nur bey den seintigen ist. Also sollen wir  
vns / als die gläubigen Kinder Gottes / nach vnserm rechten  
waren vnd bessern Vaterland sehnen vnd begehren / durch  
einem seligen Todt dahin zugelingen / Sintemal daselbst  
vnser allerbestesten Freunde seyn / nemlich / Gott vnser  
Vater / Jesus Christus vnser Bruder / der heilige Geist  
vnser Lehrer vnd Führer / die heiligen Engel vnser al-  
hier gewesene Leibdiener vnd Schutzherren / vnd die gan-  
tzen himlischen Gemeine. So wünsche demnach ein jedes  
gläubiges Kind Gottes ohn vnterlaß:

Kom / Jesu Christ getreuer Gott /  
Vnd machs mit mir ein Ende /  
Erwürg den letzten Feind den Todt /  
Nim mich in deine Hende /  
Bring mich ins rechte Vaterland /  
Weil du dein Blut an mich gewand /  
Laß mich in Fried hinfahren.

Sehet / meine Beliebten / auff solche vnd andere weise /  
so wir kurtz halben vbergehen müssen / ist der Todt allen  
Christgleubigen ein Gewin. Fürchtet sich nu ein Schiff-  
man nicht für dem Ungewitter vnd Sturmwinden / Ein  
Kriegsman nicht für den Streichen vnd Wunden / Ein  
Ackerhman nicht für Keld / Frost vñ Regen / des zeitlichen  
genieß vnd gewinst halben / : Ey / so last vns den Todt auch  
nicht schewen / des grossen gewinst halben / den wir umb  
des H E X X E O Christ Todt / durch ein seliges sterben  
vberkommen / an statt der Sünden Reinigkeit / an statt

Stij

des

Ovid.  
Nescio, qua  
natale solū  
dulcedine  
cunctos  
Ducit, &  
immemores  
non finit es-  
se sui.

## Christliche Leichpredigt.

des Leids/ ewige Freud / an statt der Schand/ Ehre/ an  
statt der Weltgütter verlust/ ewige Wollust/ an statt der  
Elendsburgk/ eine Ehrenburgk/ an statt eines zerriesse-  
nen Rocks/ herrliche Feyerkleider/ Reichthumb für Ar-  
mut. In der betrachtung sagt der fromme *Matthaeus*:

*Mortem non timeo, quia vitam morte lucrabor.*

**Ich fürcht mich gar nicht zu sterben/**

**Weil ich das Leben thu erwerben.**

Und das ist auch der Ander Trost wider die Bitter-  
keit des Todes.

**Zum Dritten/ sol sich ein Christgleubiger für  
dem Tode nicht fürchten/** *Ob exoptatissimam dimissionem,*  
wegen der gewändschten Loslassung. Denn *Paulus*  
spricht: Ich begehre auffgelöst zu werden. Zeigt da-  
mit an / daß so lang der Mensch in dieser gegenwertigen  
Welt lebet/ so ist er ein gefangener vnd gebundener/ gleich  
als in einem Kercker/ gefengnüß vnd bedrengnüß/ oder in  
Nothstal/ gebawer vnd verwahrung: Ach/ bedenckts nur  
selbst / meine Beliebten/ wie wir mit so vielerley banden  
bestricket seyn/ da sind wir gebunden:

1. Mit dem Göttlichen Zornbande / vnd solches der  
Sünden halben. Dann weil kein Mensch ohne Sünde an  
diese Welt getreten / ohn allein der Mensch / welcher zu-  
gleich warer Gott ist / *Jesus Christus* / ausser dem wir  
Menschen alle in Sünden entpfangen vnd geboren wer-  
den/ also/ daß bey den unreinen nicht ein reiner zu finden/  
weil wir alle mangeln des Ruhms / den wir für Gott ha-  
ben

III.  
Ob exopta-  
tissimam so-  
lutionem.

In hac vitâ  
sumus vin-  
cti:

1. Vinculo  
divinae fe-  
veritatis,

Pfal. 51.

Job. 14.

Rom. 3.

## Christliche Reichpredigt.

ben sollen/ weil vnser tichten vnd trachten nur zum bösen geneigt ist von Jugend auff/ Vnd der/so nicht spricht daß er sündigtet/ sich selbst betreugt/ so sind wir Kinder des Zorns Gottes/ wie Paulus spricht: Ephes. 2. Vber die Gott der **HERR** das Bluturtheil des Gesetzes/so in himlischen Schöppen vnd Richterstuel gefelt vnd gestellt/ lest ausruffen. Wenn wir aber den **HERRN** Christum/der den Zorn Gottes von vns auff sich genommen/ vnd denselben gestillet hat/ mit waren Glaubenergreiffen/ vnd in Christo selig einschlassen/ so werden wir des Bandes des Zorn Gottes gantzlich loß/ vnd kommen alsbald / vnser Seelen nach/an den Ort/da eytel Gnade/Lieb vnd Barmhertzigkeit Gottes vber vnd gegen seine Auserwehleten ist/vnd in alle Ewigkeit bleibet/vnd da erfüllet wird/was Esa. 54. stehet: Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen / aber mit grosser Barmhertzigkeit wil ich dich samlen/Ich habe mein Angesicht in Augenblick des zorns ein wenig für dir verborgen / Aber mit ewiger Gnad wil ich mich dein erbarmen/ spricht der **HERR** dein Erlöser. Da werden wir nicht mehr Kinder des Zorns Gottes seyn noch genand werden / sondern hertzliche/ erwehlte/ Gnadenkinder Gottes / in Christo / gegen welche nichts denn eytel Freundlichkeit vnd Reutseligkeit Gottes gespüret wird: da wir nicht mehr dörfen schreyen vnd ruffen: **HERR**/ handle nicht mit vns nach vnsern Sünden/ Vergilt vns nicht nach vnser Wissethat: **HERR** / gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/**HERR**/ bis in Zorn deiner

1. Joh. 2.  
Ephes. 2.

Esa. 54.

Psal. 145.

## Christliche Reichpredigt.

deiner Barmhertzigkeit eingedenck / **H E R R** / straff vns nicht in deinem Zorn / **ic.** / gewünschte Loßlassung.

2. Plurimæ  
adversitatis.

Matth. 4.

1. Pet. 9.

Joh. 8.

Matth. 27.

Isidorus.

2. So sind wir auch in dieser Welt gebunden mit den vielfeltigen Widerwertigkeits banden / Da ist wider vns der listige Feind der **Teuffel** / weil er sich wider das Haupt dem **H E R R E N** Christo gesetzt / Matth. 4. so schonet er vns als seiner gliedmassen auch nicht / da schleicht er Tag vnd Nacht herum / wie ein brüllender Löwe / wen er verschlingen könne / Er begehret vns zu sichten / wie den Weizen / Ist ein rechter Tausendkünstler / der sich höchlich mühet die zu fellen / so da stehen / Daher braucht er seine Tück / Etlichen macht er die Sünde gar süß vnd lieblich / damit sie sie begehen / Hernach weiß er sie gros genug zu machen / mit Vorbringung / wie Gott die Sünder nicht hören / noch in seinem Himmelreich haben wolle : Etlichen widerstehet er bald mit dem / bald mit was anders. Hierzu kömpt das verwundte Gewissen / das stehet auch wider den Menschen / da vorlagen sich die Gedancken vntereinander / wie an Juda zu sehen / Da überzeugt das Gewissen einem seiner begangenen Missethat halben / Vnd heist / wie **Isidorus** spricht : *Cor non nugatur, licet os mendacia fatur.*

**Das Herz leugt vnd scherzet nicht /**

**Wenn gleich der Mund oft anders spricht.**

Es ist wider einen Christen die hönische / spöttische Welt / zumal wanns vns elend vnd vbel gehet / da muß sich der liebe **Gob** verspotten lassen / vnd hören / So er Gottes Kind were / vnd Gott sein Vater / würd er nicht so in noth

vnd



## Christliche Reichpredigt.

vnd Elend kommen/ Gott würde sich seiner wol annemen/  
Ja/ da sind wider vns die Lüste vnd begierde vnseres Flei-  
sches/ die bewegen vns immer/ daß wir dasjenige volbrin-  
gen/ was wir nicht thun sollen/ vnd das gute/ so wir ver-  
richten sollen/ vnterlassen. Summa/ es vmbgiebet vns hie  
allerley Jammer vnd Elend/ wie darüber Jacob/ Moses/  
Syrach/ Job vnd alle Heiligen zu jeder zeit/ gewünselt vnd  
gewehklaget haben/ Vnd da ist wol kein Mensch/ der mit  
warheit sagen könne/ daß er sein Lebtag nicht Creutz ge-  
habt hette/ Denn/ da ist ja eines jeden Menschen beruff vnd  
arbeit sein Creutz/ wenn mans aus allen Kräfte[n] verrich-  
ten sol/ vnd ist das gantze Leben der menschen nichts an-  
ders denn mühe vnd arbeit/ wenns auch am allerbesten  
vnd köstlichsten gewesen.

*Principium vite dolor est, dolor exitus ingens,*

*Sic medium dolor est. Vivere quid libeat?*

Anfang/ Mittel vnd End dieses Lebens ist Schmerz/

Was wölt denn gelüsten lang zu leben des Menschen Hertz.

O/ so ist nu der Todt dadurch wir von allen Schmerzens  
banden kömen/ wol eine Loslassung/ da werden wir durch  
den seligen Abscheid aus dieser Welt loß/ von dem anlauff  
des Teuffels/ von der Welt vnd allen Elend.

Ja/ weil wir auch zum 3. mit dem Sterbebande vmb-  
geben seyn an dieser Welt/ vnd vns darmit die zeit vnser  
Lebens tragen müssen/ biß wir endlichen dadurch in die  
Erde geschleppet werden/ darvon wir genommen sind/ So  
sollen wir als die gefangenen vnd gebundenen Leute vns  
von hertzen sehnen/ nach der Loslassung. Ein gefangener

E

vnd

Rom. 7.

Gen. 47.

Syr. 40.

Job. 7.

Psal. 90.

3. Vinculo  
mortalita-  
tis.

## Christliche Reichpredigt.

vnd gebundener Mann / so ein arm Mann ist / begehrt ja gerne loß zu werden von den Banden. Ein bedrängter vnd betrübter Dienstbote / so einen bösen / schweren vnd verdreßlichen Dienst hat / frewet sich / wenn Liechtmesse kömmet / daß er abziehen vnd wandern sol. Also sollen wir vns auch frewen / wenn vnser zeit vnd stündlein kömpt / daß wir aus diesem schweren Dienst der schñöden bösen Welt abscheiden / wandern / vñ zur ruhe kommen sollen. Frewen sich doch die Menschen von hertzen / wenn sie aus einem argen gefengnuß / oder alten / baufelligen / gestützten / finstern / vnstetigen / stinckenden Hause / in ein neues / liechtes / reines / wolgebawtes Haus / darinnen alles lustig vñ herrlich zugericht / ziehen / vnd darinnen wohnen sollen. Wie vielmehr sollen wir Christen vns mit Paulo frewen / wenn wir aus dem garstigen gefengnuß vnd bedrengnuß dieser Welt / in den liechten / herrlichen / himlischen Pallast kommen sollen / durch den selbigen Abscheid von dieser argen / bösen / schñöden Welt / welche in der warheit nicht besser ist / denn ein alt Windfellig Sebew / welche Welt nicht allein an allen orten krachet / sondern ist auch gleich als ein finster / vnstetiger Säwstall zu rechnen / gegen der ewigen himlischen Wohnung / die der eingeborne Sohn Gottes / mit seinem himlischen Vater vnd heiligen Geist zubereitet hat. Ach der Edle himlische Wechsel sol vns frölich vnd vnerschrocken zum Tode machen / das ein Christ mit Augustino also wündschen sol: *Veni Domine JESU, veni, visoes me in pace, & educ vinculum de carcere, ut later coram te corde perfecto, &c.* Kom Herr Christe / kom besuche mich

Simili,

Augustinus.

Dinst. luff

zofayen

## Christliche Reichpredigt.

mich in friede/ vnd führe mich Befangenen aus dem Kercker / auff das ich mich frewe für dir mit vollkommenen Hertzen/ Kom HERR vnsere Heyland/ Kom du aller Heyden Trost / laß mir leuchten dein Antlitz / so genese ich: Kom mein Liecht/ mein Erlöser / vnd führe aus dem Kercker meine Seele / das ich lobe vnd preise deinen heiligen Namen: O HERR / ich wil sterben / auff das ich dich sehe / ich wil nicht leben / ich wil sterben / ich begehre abzuscheyden / vnd Freyerabend zumachen / vnd bey Christo zu seyn / mich vorlangt zu sterben / dz ich den HERRN Christum sehe. Vnd dis ist der dritte Apostolische Trost / wider den Tod.

Zum Vierdten / sol sich ein Christgläubiger für dem Tod nicht fürchten / *Ob certissimam ad Christum per mortem emigrationem*, Weil er durch denselben hin zu Christo kömmet: Ich begere auffgelöst zu werden / vnd bey Christo zu seyn / spricht der liebe Paulus. Gibt vns darmit die Lehre / daß ein gläubiger Christ durch sein seliges Sterbstündlein hin zu Christo fehret.

Sie möcht aber ein Christliches Hertz einwenden vnd sagen? Sind wir hie denn nicht bey Christo / ist nicht der HERR nahe bey einen jedlichen vnter vns? Freylich / lieben Christen / ist vnsere Seligmacher Christus / als der rechte Menschenfreund / in diesem Leben auch bey vns nach seiner persönlichen Allmechtigen vnd unbegreiflichen gegenwart / Gott vnd Mensch / ein Christus / HERR vnd Haupt seiner Gemeine / vermöge seiner eigenen Wort Matth. 28. Ich bin bey euch bis an der Welt Ende. Da-

E i j

rumb

fre morier ul b  
id cam

IV.  
Ob certissimam ad Christum per mortē emigrationem.

grub. A  
auf liej  
für Jon  
und

Matth. 28.

## Christliche Reichpredigt.

Esa. 7.

Psal. 27. 46.

Johan. 16.

Esa. 43.

Gen. 7. 8.

Gen. 19.

Dan. 3.

Jon. 1.

Esa. 30.

Johan. 6.

rumb heisset Er Immanuel/ Gott mit uns: Weil Er bey uns ist in aller gefahr/ vnd in allen anfechtungen/ vnd in Todesnöthen/ Er/der H & X & Zebaoth/ ist mit uns/der Gott Jacob ist vnser Schutz/ Psal. 27. 46. Ich bin bey dir in der noth/ Psal. 91. Daher wir uns in allem Creutz vnd Unglück seiner höchlichen trösten können/ Lichtet uns der Satan an/ so können wir singen vnd sagen: Was kan uns thun Sünd/ HELL vnd Todt/ Wir habn mit uns den waren Gott/ Laß zürnen Teuffel vnd die HELL/ Gottes Sohn ist worden vnser Besell. Lichtet uns die Welt an/ sihe/so ist Christus bey uns/ der da sagt Joh. 16. Seyd getrost/ Ich habe die Welt vberwunden. Berathen wir in Wasser oder Feuer noth/so haben wir diesen H & X & Z zum Beystand/nach seiner vorpflichtung/Esa. 43. Fürchte dich nicht/denn ich habe dich erlöset/ Ich habe dich bey deinem Namen geruffen/ du bist mein/denn so du durchs Wasser gehest/wil ich bey dir seyn/das dich die Ströme nicht sollen ersäuffen/vnd so du ins Feuer gehest/soltu nicht brennen/vnd die Flamme sol dich nicht anstecken/Wie solchen Beystand Noah/Gen. 7. 8. Roth vnd die seintgen/ Gen. 19. Ingleichen die Knaben Daniels/ Dan. 3. vnd Jonas erfahren. Kommen wir in Hunger vnd Kummer/da ist Christus bey uns/vnd wil uns nicht verlassen/sondern uns in ängsten Brod/vnd in Trübniß Wasser geben/Esa. 30. Wie Er gegen den Israeliten/ Exod. 16. vnd an seinen Zuhörern/ Joh. 6. genugsam dargethan. Rüsten sich Feinde wider uns/so stehet uns dieser Held mächtig in streit/zur Rechten/das wir sagen können mit

Esata

## Christliche Reichpredigt.

Esaia c. 8. Seyd böse jr Völcker/vnd gebet doch die flucht/  
Höret jhrs/die jhr in fernen Landen seydt/rüstet euch/vnd  
gebet doch die flucht/Beschliesset einen Rath/vnd werde  
nichts draus/beredet euch/vnd es bestehe nicht/denn hie ist  
Immanuel. Kommen wir in Kranckheit vnd Todeonoth/  
vñ keine menschliche hülffe mehr finden/so stehet vns dieser  
himlische Raphael bey/das wir mit David sagen können:  
Wenn ich schon wandere in finstern Thal/so fürcht ich doch  
kein Unglück/denn du **HERR** bist bey mir. Vnd aus dem  
73. Psalm/**HERR**/wenn ich nur dich habe/so frage ich  
nichts nach Himmel vnd Erden/wenn mir gleich Leib vnd  
Seele verschmachtet/so bistu doch Gott meines Hertzens  
trost vnd mein theil.

Ach/dieser trawter Immanuel der **HERR** Christus/  
ist bey vns als vnser Helffer wider die Sünde/als die Ver-  
söhnung/1. Joh. 2. Wider den Fluch des Gesetzes/als der  
rechte Segen/Wider den Zorn Gottes/als vnser Wirtler.  
Vnd ob gleich vnser Fleisch vnd Blut vns wil zum öf-  
tern vberreden/zumal wenns vns vbel gehet/Christus sey  
ferne von vns/das wir mit der Tochter Zion klagen: Der  
**HERR** hat mein vergessen/der **HERR** hat mich verlassen/  
Esa. 49. Darumb weine ich/als das der Tröster/der mei-  
ne Seele solte erquicken/sich so ferne von mir gemacht hat/  
wie Sideon spricht: Ist der **HERR** mit vns/warumb ist  
denn vns solches alles widerfahren? Vnd David: **HERR**/  
warumb trittestu so ferne ab/verbirgest dich zur zeit der  
Noth? Ps. 10. So ist die Göttliche Wahrheit das Christus

E iij

bey

Esa. 8.

Pfal. 23.

1. Joh. 2.

Esa. 49.

Thren. 1.

Jud. 6.

Pfal. 10.

## Christliche Reichpredigt.

bey vns ist in diesem Leben/ vnd wir Bleubigen bey ihm/  
Wie wolten wir sonst in so vielen Elend aufstahren?

Solches aber geschicht hie in *Regno gratia*, das Christi-  
stus bey vns ist in seinem Wort vnd heiligen Sacramen-  
ten/ vnd vns als der rechte Nothelffer / in vnsern Nothen  
beystehet / In solchen Reiche Christi alhier auff Erden/  
sind noch die reissende Wolffe/ die bösen Geister/ die gehen  
vmb die Schäflein Christi herum. Sie sind auch schwer-  
mer vnd Rottengeister/ die neben Christo zu vns einschlei-  
chen/ vnd vns ihren Seelengift begehren beyzubringen:  
Sie sind Tyrannen vñ Verfolger/ die das gleubige Heuff-  
lein Christi anfeinden/ ihr Gut vnd Blut antasten/ sie ja-  
gen/ plagen/ stecken vnd pfecken/ brennen vnd hencken.  
Darumb/ wenn Paulus hie saget: Er bechre bey  
Christo zu seyn/ So verstehet in *regno gloria*, in Reich  
der Herrlichkeit/ da der Satan ferne von allen Auserwele-  
ten seyn wird/ ja wird mit seinen Soldaten vnd Artoreley/  
allen Consorten vñ Bundsgenossen/ in Abgrund der Hel-  
len gestürtzet seyn/ da auch kein Ketzer/ Schwermer/ Ver-  
führer/ kein Carlstadt/ Wüntzer/ kein Zwinglius, Calvi-  
nus, kein Widerteuffer/ noch Antinomer, kein Mahomet/  
kein Papst mehr die Kirche wird irre machen/ da kein  
Pharao/ Senaherib/ Herodes/ Domitianus, Julianus,  
noch Christenplager seyn wird/ sondern diese werden zum  
Fußschemel Christi in Abgrund des fewrigen Pfuls ge-  
stossen seyn/ damit die Auserwehleten in Himmel/ ewige  
Ruhe vnd Frewde haben mögen.

Zu

## Christliche Reichpredigt.

Zu diesem Reich Christi nun werden die Bleubigen durch den Todt befördert/ da kein schmerz/ keine Traurigkeit noch seuffzen/ da kein bekümmernuß noch hertzleid / angst / furcht noch schrecken / die menschen wird bestürtz machen/ sondern da allein Gottes kindliche Furcht/ aller lust vnd freude vol sein wird/ wie Chrystomus sagt. Vnd in diesem Reich der Herrligkeit/ wird vns Christus auch seine Herrligkeit sehen lassen/ die Er hie muß für vns verbergen/ sintemal wir sie nicht ertragen können in dieser Schwachheit: Dann wann Gott/seinen Propheten vnd Heiligen kaum einen *Umbram* vnd anblick himlischer Herrligkeit gezeiget / sind sie für schrecken dahin gefallen/ gleich in eine Ohnmacht/ wie Esa. 6. Ezech. 1. Dan. 10. zu sehen. Ja/ kan doch mancher die irdische freude nicht ertragen/ wenn sie ihm vnvorsehens zuhänden kömmet/ wie wir lesen von jenem Vater/ als ihm angesagt worden/ wie sich seine Söhne in *Olympiacis certaminibus* ritterlich gehalten/ vnd das Ehrenkrantzlein darvon bracht/ der Vater auch der Söhne halben hoch geehret wird/ da ist er für grosser Freud vnd Ehre gestorben. Wie auch jener Krieges Oberster/ nach dem er in die 15. Jahr von seinem Ehe- weib aussen gewest vnd heim gelanget / vnd mit freuden entpfangen wird / stirbt er vber den entpfahen in seines Weibes Armen. Geschicht nu das in zeitlicher/ vergenglicher freude/ vielweniger können wir die himlische freude ertragen/ wenn sich der **HEXX** Christus darin vns hie offenbarete / Drum muß durch den Todt unsere Natur erst polirt werden/ vnd haben demnach vrsach mit Paulo

Chryf. c. 4.  
hom. 6.

Esa. 6.  
Ezech. 1.  
Dan. 10.

zu

## Christliche Reichpredigt.

Ioh. 17.

Pfal. 17.

Lutheri  
Wunsch.

zu wünschten abzuschneiden/ damit wir zu Christo in sein ewiges Reich kommen / damit wir alsdenn seine vnaussprechliche Majestet vnd Herrligkeit sehen können/ wie Er davon in seinem Gebet saget/ Joh. 17. Vater/ ich wil/ daß/ wo ich bin/ auch die bey mir seyn/ die du mir gegeben hast/ daß sie meine Herrligkeit sehen/ die du mir gegeben hast. Vnd sichs David tröstet in 17. Psalm: Ich aber wil schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit/ ich wil satt werden/ wenn ich erwache nach deinem Bilde. Vnd im 27. Ich glaube/ daß ich sehen werde das Gut des HERRN im Lande der Lebendigen. Hat die Königin aus reich Arabia willig vnd gerne eine so weite Keyse mit grosser Unkost vorgenommen/ allein/ daß sie den weisen König Salomon sehen/ vnd seine Weißheit hören möchte: Wie vielmehr sollen wir willig vnd gerne die Todesreyse ziehen/ vnd dadurch zu Christo wandern ins ewige Leben/ da wir mit Verwunderung seine Herrligkeit sehen/ vnd eine solche Weißheit von Christo hören werden/ die vnaussprechlich/ ja / da Christus das allerlieblichste vnd holdseligste Gespräch mit vns halten wird in der ewigen Seligkeit/ daß wir frölich vnd guter dinge drob seyn werden/ Wornach denn der Herr Lutherus gewünschet/ geseufftet vnd gesagt: Ach/ wie gerne wolte ich bey dem HERRN Christo gewest seyn/ wenn er einmal frölich gewest ist / vnd mit seinen Jüngern so freundlich gesprachet: Nu dort werden wir ewig bey ihm seyn/ vnd Er wird mit vns/ vnd wir mit ihm frölich vnd recht guter dinge seyn.

Vnd



## Christliche Leichpredigt.

Vnd diß ist also der vierfache Apostolische Trost/ vnd die recht Paulinische Artzeney / wider die Bitterkeit des Todes/ Wer wolt in betrachtung derselben sich mehr für dem Tode fürchten/ Wer wolt ihn nicht für seinen Gewinn halten/ Welcher glaubiger Christ wolte nicht gerne nu mit Paulo begehren abzuschneiden/ vnd zu Christo ins ewige Leben zu kommen? Ach/ dieser Trost vbertrifft aller Heyden trost/ wenn gleich dieselben rath wider das schrecken des Todes gesucht/ so haben sie endlich mit Seneca geschlossen/ vnd gesagt: *Effice tibi mortem cogitatione familiarem, ut, si ita fors tulerit, possis illi obviam ire*: Du must dir den Todt wol einbilden/ vnd bekandt machen/ auff daß du dich ihm/ wenns darzu kömpt/ desto williger ergeben/ vnd gleich vngeschewet entgegen gehen könnest. Daher die Egypter den gebrauch gehalten/ daß sie in Pancketen den Bänden haben zum Schawessen ein geschnitztes Todtenbild lassen aufftragen/ vnd darbey zu ruffen: *Hoc intuens pota & oblecta te post mortem talis futurus*:

**Trinck vnd iß/ des Todes nicht vergiß/  
So wirstu werden in kurzer frist.**

Wie auch der König in India ihm sol täglich in einer güldenen Schalen/ ein Handvoll Erden fürtragen lassen/ welches zwar an ihm selber zu loben: Aber solchs vertreibt die Bitterkeit des Todes nicht/ wenn nicht Biblische artzeney darzu kömpt / Daher Cicero in seinen Todesnöthen/ gar eine trawrige Klage anstellet: *O me infelicem, ô nunquam sapientem*. Vnd Hadrianus: *O animula, que nunc*

F

abibis

Seneca.

Heyden  
trost

Egypter

Key India

## Christliche Reichpredigt.

*abibis in loca.* O/ liebes Seeligen / wo nu hienaus / Wo wirstu nu seyn zu hauß?

Vfus.  
Non simus  
Anxij vite  
amatores.

Chrysoft.

Graff in  
Engeland.

Bernhard.

Darumb so last vns wider den Todt diese Paulinische artzney ergreifen / O so werden wir in Leben vnd Todt getrost seyn: Vnd wegen dieser Apostolischer lehre sollen wir Christen nicht seyn *Anxij vite amatores*, gantz weltliebende vnd der welt ergebene Leute / Denn so sagt Chrysofomus: Das sind elende Leute / die ihr Elend nicht erkennen / vnd noch viel elendere seynd die / welche dieses elende vergengliche Leben lieb haben / daran sich auch etliche also hengen / daß sie Gott seinen Himmel gerne lassen wolten / wenn sie nur immer hie bleiben solten: (Wie jener Graff in Engeland / da der Todt bey ihm anklopffte / vnd ihn sein Beichtvater fragte: Gnediger Herr / wolt ihr auch gerne sterben? da sprach der Graff: Was sol ich machen / ich muß wol / wens aber wünschens güldt / so könt ich wol leiden / daß Gott der HERR den Himmel armen Betlern vnd verdorbenen Leuten schenckte / die nichts eigenthümliches haben / vnd mich bey meiner Reuterey vnd Ritterspielen ließe) *O infanti*, spricht Chryf. weiter: O ihr Thoren / wolt ihr euch so in den weltlichen verteußen: ach ihr werdet einmal mit schmertzen erfahren / wie gar schlecht / ja nichts diß alles / was ihr geliebt / gewest sey. Drumb wenn der liebe *Bernhardus* in seiner Zuhörer hertzen die Weltliebe wil ausleschen / so stellet er diese frage an: *Dic mihi, ubi sunt amatores mundi?* Lieber / sage mir / wo sind die / welche die Herrlichkeit dieser Welt so sehr geliebet? *Comederunt, biberunt, riserunt, duxerunt in bonis dies suos, Et in puncto ad*

## Chriſtliche Reichpredigt.

*ad infernum descenderunt*, Sie haben geſſen / ſpricht er /  
getruncken / gelacht vnd guten muth gehabt / vnd ſind in ei-  
nem augenblick hernacher in die Helle gefahren. Ey / ſo  
verachte nu die freude dieſes Lebens / ſie iſt ſchlipfferig /  
vnd ſtürzet ins ewige Unglück / ſagt *Nilus*.

Neben dem / ſollen wir in erwegung des Pauliniſchen  
troſts nicht ſeyn *Vitæ ſores*, die wir aus vngedult vns wol-  
ten den Todt wüncſchen / das were ein zeichen / daß wir wi-  
der Gott murreten / vnd wolten das Creutz / ſo er vns auff-  
legt / nicht tragen / were auch ein zeichen des Unglaubens /  
als verzagten wir an der allmechtigen Helfferhand Got-  
tes. Vielweniger ſol ihm ein Menſch durch feindſelige  
hand / Wehr vnd Waffen aus vngedult oder andern Ur-  
ſachen / aus dieſem Leben helfen / wie der Heyde *Theobrotus*  
gethan / da er des *Platonis* Buch von der Seelen Unſterb-  
lichkeit / *Phædrus* genant / geſeſen / hat er ſich mit freuden  
von der Mauer ins Meer geſtürzt / daß er ja möchte bald  
zu ſolcher Herrlichkeit der Seelen / darvon *Plato* ſchreibt /  
kommen. Solches hat Gott ernſtlich verboten: Du ſolt  
nicht tödten. Ach / Gott nimet die Seelen der jenigen nicht  
auff / die wider ſeinen willen vom Leibe abgeſchieden ſind /  
ſagt *Hieron*. Vnd *Ambroſius* hat pflegen zu ſagen: Kömpft  
du zu frühe aus dieſem gegenwertigen Leben / eh dir Gott  
einen Boten ſchickt / ſo wirſtu vbel willkommen ſeyn.

Gingegen ſollen wir ſeyn *Expectatores ſolutionis*, in  
Bedult des Auſflößtändleins erwarten / Gott weiß wol /  
wenn es mit vns zeit iſt / wenns zu ſeinen Ehren vnd vnſer  
wolfart dienet / daß er vns alodann ſterben leſſet / als dann

Es

iſts

*Nilus.*

*Non vitæ  
ſores.*

*Theobrotus.*

A

*Exod. 20.*

*Hieronimus.  
Ambroſius.*

*Sed  
Expectatores ſoluti-  
onis.*

## Christliche Leichpredigt.

Job. 19.

1. Reg. 17.

Pfal. 42.

Augustin.

ists gut/ die nichtige Hütte des Leibes abzulegen/ vnd als dann ein Christ mit Simeon sagen: **HERR**/ nu lesestu deinen Diener in friede fahren/ wie du gesaget hast: Ach **HERR**/ beschere mir ein seliges Ende/ Nimb meine Seele in deine Hende. Vnd sollen darneben mit Paulo ein hertzsehnendes vorlangen haben / in Himmel bey Christo zu seyn. Ach/ wie verlangte **Job** in seinem Elend/ nach seinen **Joel** vnd Erlöser/ **Job. 19.** O wie sehnete sich also der wunderprophet **Elias**: **HERR**/ spricht er/ nimb die Seele von mir/ vnd bringe mich in das rechte Vaterland. Ach/ wie dürstete den lieben **David** nach den lieben Gott/ **Pfal. 42.** Ach/ wenn werde ich dahin kommen/ sagt er/ daß ich Gottes Angesicht schaue. Wie wünschete auch **Augustinus** nach der ewigen Herrlichkeit vnd Seligkeit/ mit so grossen sehnlichen verlangen/ in dem er spricht: O wenn der liebe Gott wolte/ daß ich nach entpfangener vergebung der Sünden/ vnd ablegung der Last vnd bürde meines verderbten lustsüchtigen Fleisches/ in deine gewünschte freude / du ewiges Leben / schier eingehen / vnd ich in dir einmal doch rechtschaffene beständige ruhe vnd friede haben/ in die statliche vnd schöne **Mauern** deiner herrlichen Stadt eingehen/ die Krohn des Lebens von der Hand des **HERRN** empfangen/ vnter den hauffen der Heiligen seyn/ das heilige Antlitz Christi anschawen / vnd mich nicht mehr für dem Tode fürchten/ sondern in der himlischen Ehrenburg mit allen seligen/ für vnd für ohn ende mich freuen möchte. Solchs sol auch vnser aller Wunsch seyn/ **Christus Jesus**/ erfülle jhr an vns/ Amen.

Com-

## Christliche Leichpredigt.

### Commendatio Defuncti.

**S**olchen Wunsch des lieben Pauli/ hat nu  
auch zu seinem *Symbolo* geführet / vnd alle Bitter-  
keit des Todes darmit überwunden/der Edle/Se-  
strenge vnd WolEhrenveste Wolff Dieterich von Har-  
titzsch/auff Ober vnd Nieder DorffChemnitz alhier/ vn-  
ser lieber Herr Collator vnd Erbherr/ seliger / dessen Eh-  
rengedechtniß bey seinem Ruhbettlein zu halten vns nu  
auch obliget.

Es ist aber vnser seliger Herr Collator seiner Ankunfft  
vnd Geburt nach/aus einem vhralten recht Adelichen löb-  
lichen Geschlecht/derer von Hartitzsch/ dessen StamRegi-  
ster auff etlich hundert Jar kan erfür bracht vnd erwie-  
sen werden/wie denn beyleufftig zugedencken/ daß aus ei-  
nem Epitaphio in der hiesischen Kirchen kund vnd offen-  
bar ist / wie Anno 1153. nach Ableibung des Bestrengen  
Herrn Heinrichs von Erdtmansdorff/ Ritterß / das Gut  
DorffChemnitz / durch eine Heyrath auff die von Har-  
titzsch kommen/ Welcher Stam nur allein alhier ober die  
500. Jahr diese Lehngütter besessen/ vnd biß dato (Gott  
helff auch ferner) erhalten / vnd daher vor selbiger zeit/  
solcher Adelicher Stamb der Hartitzsche allbereit geblüet.  
Aus solchem vhralten Adelichen geschlecht/sag ich/ ist Eh-  
rengedachter vnser seliger Herr Collator Anno 1545. am  
Sontage nach Mariae Opfferung / Abends vmb acht Uhr  
gebohren.

Sein Herr Vater ist gewesen der Bestrenge Edle vnd  
WolEhrenveste Hans von Hartitzsch auff DorffChem-

Ankunfft.

Eltern.

## Christliche Leichpredigt.

Aufferziehung.

nitz/Tannebergk vnd Rangenaw / so hundert Jahr alt worden/vnd auch hie begraben liget: Die Fraw Mutter/ die Edle vnd Ehrentugentsame Fraw Regina / eine geborne von Wiedebach/ aus dem Hause Venusbergk/ beyder seliger gedechtnuß/ von welchen Adelichen Eltern/ vnser Herr Collator in werender Ehe gezeuget / vnd seiner Geburt ein Zwillling ist/ dann selbiges mahles der Allerd höchste seine liebe Fraw Mutter zweyer Söhne hat lassen genesen/ so beyde frisch vnd gesund auff die Welt kommen/ vnd dem HERREN Christo in der heiligen Tauffe fürgetragen/ da der erstgeborne Zwillling Wolff Melchior/ (so biß ins 33. Jahr gelebet/ vnd drey Züge in Franckreich gethan/auff dem rauffwege aber von einem Pferde geschlagen worden/ vnd drüber Todes verbliechen) vnser Herr Collator aber/ als der ander Zwillling/mit Namen Wolff Dietterich genennet worden/ vnd bald nach Außgang der Sechswochen/von seinem lieben Vater/dem Bestrengen/Edlen vnd WolEhrenvesten Georgen von Hartitzschen auff Pretzschendorff/mit seiner Ammen für einen Sohn auffgenommen/daselbst zur Gottesfurcht vnd Tugend auffgezogen/auch zur Schule biß ins 15. Jahr gehalten worden. Nachmals ist er von solchem seinem Herrn Vetter/mit rath vnd Consens seiner lieben Eltern/ zu dem Hoch vnd Wolgeborenen Herren/ Herren Albrechten/ der vier Graffen des Reichs / Graffen zu Schwarzenburgk vnd Hohnstein/ für einem Jungen nach Rudelstadt geschickt worden/ da er sich in die vier Jahr bey Ih. Gnaden gar wol verhalten / daß Sie mit ihm gantz wol content vnd

## Christliche Reichpredigt.

vnd zu frieden gewesen seyn. In dem ihm aber sein Adeli-  
liches Gemüth sich in Ritterlichen Wercken etwas zuver-  
suchen bewogen/in ansehung/das es ein sonderlicher ruhm  
vnd wolstand an einer Adelperson ist/wann sie sich in ge-  
bührlichen Thaten vben/vnd etwas erfahren/ So hat sich  
seine Bestrengten zum Kriegswesen begeben / vnd vnter  
dem tapfferen/ansehnlichen/berühmbten Herren Georg  
Wilhelm von Verbißdorff / damals Johan Casimirs  
Feldmarschalcks/mit dreyen Pferden in Franckreich be-  
stellen lassen/vnd sich in solchen Zuge Adeltich verhalten.  
Als sie aber für Waisterich geschlagen/vnd hernach auff  
Deutschen boden gelanget/vnd abgedanckt worden/hat  
sich vnser Herr Collator alsbald wider ins Niederland  
werben lassen/vnd solchem Zuge auch bis zur Abdanckung  
beygewohnet. Als er wider zu Hause gelanget/vnd ihm  
daselbst noch nicht hat gefallen wollen/haben sich seine Be-  
strengten zu dem Wolgeborenen vnd Edlen Herren/Her-  
ren Wolffgang von Schönburgk/setzunger Benischer Her-  
ren/Herren Großherren Vater/Herren zu Blauchaw vnd  
Waltenburg/nach Roßbergk/die Hoffweise zu erfahren/  
begeben.

Am selbigen Hoffe hat ihm vnser seliger Juncker/die  
Edle / Viel Ehrentugentreiche Jungfraw Annam von  
Eckerßbergk/dazumal Hoffjungfrawen/durch sonderliche  
schickung des lieben Gottes/vnd betrachtung ihrer Gott-  
seligkeit vnd Tugend erfreyet/darauff dann ihr Adeltiches  
Beylager den Montag nach Fastnacht/im 1579. Jahre/  
auff dem Schloß Roßbergk ist gehalten worden. Nach-  
mals

Kriegs-  
züge.

Ehestand.

## Christliche Leichpredigt.

Kinder.

mals anhero in Haußhaltung begeben. Mit derselben seiner lieben Ehefrawen / haben seine Bestrengten in die 41. Jahr / eine Christliche Ehe besessen / vnd durch Gottes Segen drey Söhne / vnd sechs Töchter gezeuget / welche bis auff eine Tochter / Jungfraw Johannam / (so in 13. Jar ihres Alters / sanfft vnd selig in Christo eingeschlaffen /) noch sämtlich am Leben / so vnser seliger Juncker bey seinem Lebzeiten sämtlich versorget vnd verheyratet / auch von theils Kinds Kinder gesehen / vnd 38. Kinder Vater vnd Großvater gewesen.

Widber-  
stand

Nach dem aber Gott der Allmechtige nach seinem weisen Rath vnd Willen / vor drey Jahren / sein liebes Ehegemahl von diesem betrübten Elendsthal abgefodert / vnd zu sich in seinem Freuden Saal genommen / sind seine Bestrengten in dem trawrigen Widwerstand bis an sein Ende blieben.

Leben vnd  
Wandel  
wegen der  
Gottes-  
furcht.

Was sonst das Leben vnd Wandel / vnser numehr in Gott ruhenden Herren *Collatoris* belanget / so kan ich ihme mit bestand der Wahrheit nachsagen / daß / so lange ich diese Kirchstelle vnwürdig / doch durch Gottes Gnade verwaltet / daß er ist gewesen *Pius*, Gottfürchtig / Gott vnd sein Wort lieb gehabet / fleißig zur Kirchen gangen / die Predigten weder in der Wochen noch am Sontage verseumet / zeitlich zur Kirchen kommen / vnd des Segens darinnen / auch in Winter erwarttet. Zum öfftern beehrte sich der selige Juncker zu Gott / vnd hielt sich fleißig zum heiligen Abendmal : da er denn allewege seine Sünde mit Threnen berewete vnd beichtete / nicht aber mit E-  
saus



## Christliche Reichpredigt.

aus/sondern mit rechten Petersthrenen/ sintemal er mit  
Jeremia wüandschete / daß er Wassers genug in seinem  
Häupte haben möchte/ vnd seine Augen Threnenquellen  
weren/seine Wissethat wol zu beweinen; Vnd weil er mit  
Threnen seete/ließ ihn Gott auch mit freuden die Abso-  
lution / vnd die Versicherung seiner Gnaden/ im heiligen  
Abendmal erndten / daß er sich selbst wol zu trösten  
wuste/vnd nicht allein in seiner Bekehrung sahe man sei-  
ne Bußthrenen / sondern auch sonst zum öfftern / daß ich  
wol nach den Worten Possidij vom Augustino auch von  
ihm sagen mag: *Diebus sua senectutis legebat & uberrime  
lebat*, Seine zeit in seinem Alter bracht er mit lesen vnd  
weinen zu/auch mit fleißigen Gebet / sintemal er fleißig  
betete/wenn er auffstund vnd zur Ruhe gieng/vnd hatte  
der selige Herr Collator seine sonderliche Gebete / vnd in  
denselben eine feine Ordnung / Erstlich/ schickete er stets  
eine offene Beichte zu Gott/ vnd beschloß dieselbe mit den  
Worten: Ach Gott/biß mir armen Sünder gnedig/ durch  
deine Göttliche Gnad vnd Barmhertzigkeit/ vmb Christi  
willen: Hernach that er ein Danckgebet/ für Göttlichen  
Schutz/ Schirm/ vnd Erhaltung/ vnd daß ihm Gott von  
Wutterleibe an erhalten vnd ernehret/ Ferner sprach er  
auch etliche Gebet/vnd sonderlich vmb rechtes Erkendniß  
Gottes / waren Glauben / vnd Beständigkeit biß an das  
Ende.

Das Gottes Haus haben seine Bestrengten auch er-  
tengern lassen/vnd weil die Kirche alhier vor der zeit sehr  
kurz vnd finster/haben sie sich sehr bemühet/weils schwer

S

hat

## Christliche Reichpredigt.

hat zugehen wollen / daß das Chor ist hienan gebawet worden. Und weil sie / nach Syrachs vermahnung / ihr Ende zeitlichen bedacht / haben sie ihr Epitaphium schon vor 14. Jahren hinter dem Altar in die Wand setzen / vnd ihr Grab vnd Ruhebettlein auch vor dreyen Jahren allbereyt verfertigen lassen.

Regie-  
rung.

In seiner Regierung / ist vnser seltiger Herr *Collator* gewesen *Placidus*, die Leute gerne gehöret / sie nicht lassen lange fürm Thore stehen / den Sachen / wenn sichs hat leiden wollen / bald abgeholfen / nach dem Spruch *Alexandri Magni*, Was man heute könne verrichten / sol man nicht biß morgen anstehen lassen / die Vnterthanen mit keinen neuen beschwerden belegt / sondern ihnen mit hülfreicher Hand beygesprungen.

Haußhal-  
tung.

In der Haußhaltung ist er gewesen *Providus*, vorsichtig vnd fleißig / in derselben gute Ordnung gehalten / damit alles zu rechter zeit möge geschehen / in betrachtung / daß durch ordentliche Haußhaltung die Nahrung gefördert wird / Daher er auch durch Gottes Segen / sonderlich Glück in seiner Nahrung zu allem gehabt / Hat auch die vbrigen Brocken wol wissen auffzusamlen / vnd oft gesagt: Wer da helt / wen er hat / der nimpt / wenn er bedarff.

Einwurff.

In vornehmung dessen / möcht wol hie Weister Klügling einwerffen vn sagen: Ey / hört doch / wie wil der Wfart aus dem Alten gar einen Heiligen machen / vielleicht vmb genieß willen / da er doch auch seine fehle vnd gebrechen gehabt? Dem antworte ich / daß sich zwar auch fehle vnd mängel an vnsern lieben Junccker gefunden / denn wer ist /  
der

## Christliche Reichpredigt.

der nicht sündiget / auch vnser Gottes Heiligen ist keiner ohne tadel / Wir sind in dieser Welt als auff einem schlipfeyrigen Wege / da man bald gleiten vnd sich besudeln kan / Wie man aber ein Kleid nicht darumb flugs wegwerfft / wenns etliche Mackel hat / Also müssen die Tugenden an einem Christen nicht gantz verschwiegen bleiben / zumal wer seine fehle erkennet / vnd so hertzliche Busse gethan / wie vnser seliger Juncker / von dem es gantz heist: Wol den / ihm sind die Dbertretung vergeben / die Sünde bedeckt / ihm wil nu der HERR die Wisserhat nicht zurechnen. Daher ja ein Mensch auch nicht rechnen vnd richten sol / damit er nicht wider gerichtet werde.

Es hat ja Gott der HERR ein sonderliches Werck seiner Gnad vnd Barmhertzigkeit an vnserm Lehn vnd Erbherren / was sein Sterbständlein vnd Abscheid von dieser Welt betrifft / bewiesen / in dem Er ihm sein Sterbständlein / so sonst den Menschen verborgen / geoffenbaret / Daher als der selige Herr Collator durch Göttliche Gnade / in seinem Herten sein herzunahendes Ende vermercket / hat er angefangen sein Haus zu bestellen / vnd fünf Wochen vor seinem Ende angeordnet / wie sich seine Söhne wegen seiner Lehngütter / solten theilen / Wolte auch / daß sie des Tages Michaelis zusammen kemen / vnd die brüderliche Porträge auffrichteten / daher öffentlich in der Kirchen für solch Werck gebeten wurde.

Und weil ihm das Besichte jehling fieng abzu legen / erinnerten sich seine Bestrengten / daß sichs nu zum Ende würde mit ihr nahen. Und weil sie sich den 9. Septem-

## Christliche Leichpredigt.

bris frühe vbel auff befunden/ vnd ich folgendes Tages dieselbe besuchte/ batenn sie mich/ Ihr die gewöhnliche Gebetlein fürzulesen/ vnd auch eines von einem seligen Ende/ sagende: Sie were nun dieser Welt gar satt vnd müde/ vnd würden sie bald reumen/ Wolten sich demnach folgendes Sontags/ als den 15. Septembris/ mit Gott versöhnen/ vnd das heilige Abendmal/ als den rechten Zehrpfennig auff die Todesreise entpfahen/ inmassen auch geschehen/ Da dann der selige Herr Collator mit sonderlichen Bußthrenen vnd andacht/ den waren Leib vnd Blut Christi im Abendmal entpfangen/ vnd hernach sagte: Au wiste er/ daß er/ wann der liebe Gott keme/ selig sterben würde/ Denn Christus sey sein Leben/ vnd Sterben sein Gewinn.

Folgendes Dienstages/ als den 17. Sept. wurde er ganz Lagerhafftig/ vnd vberfiel ihn sehlinge Schwachheit/ wor aber ganz gedültig/ vnd betete hertzlich zu Gott/ vmb ausspannung aus dieser Welt/ sonderlich befahl er seine Seele trewlich dem lieben Gott/ mit den Worten: **H e r x x** / meinen Geist befehl ich dir/ mein Gott/ mein Gott/ weich nicht von mir/ **rc.**

Es thaten auch seine Bestrengten die 4. tage vber/ weil sie lagerhafftig waren/ zum offtern ihr Glaubens bekennnüss/ Wie sie wolten auff Christum leben vnd sterben/ vnd glaubten durch Ihm selig zu werden/ begehrten auch von mir/ wenn ich sehen wärde/ das Todesnoth vorhanden/ so wolte ich ihr vorsingen: Wenn mein Stündlein vorhanden/ **rc.** Vnd als ich den lieben alten Herren fragete/ Ob er sich

## Christliche Reichpredigt.

er sich auch für dem Tode fürchtete / gab er die Christliche  
antwort: Was solt ich mich fürchten / ist nicht Christus  
mein Leben / vnd Sterben mein Gewin?

Freytags also den 19. Sept. verlor sich die Sprache /  
vnd lag der selige Herr Collator immer still als in einem  
Schlaff / da sahe man kein Angeberde an ihm: Sonna-  
bends wolt er niemand fast mehr kennen / auch war ihm  
viel zu reden beschwerlich / doch wenn ich ihm zusprach / daß  
er Jesum Christum den gecreutzigten / wolte in seinem  
Hertzen behalten / ritterlichen Kempffen / darmit er die  
Krohn des ewigen Lebens darvon brechte / Da gab er an-  
setzungen von sich / mit welchen er es bejate / Vnd wenn  
wir Umbstehenden beteten / vnd Gott vmb Verkürzung  
seiner Schmertzen anrufften / so regete er auch seine Rip-  
pen / vnd betete in seinem Hertzen / biß er endlich Sonna-  
bends Nachts zwischen Zwölff vnd Ein Uhr / durch Noth  
vnd Tod / vber vnsern singen vnd Sebet / nach entpfahung  
des Segens / hindurch drung / vnd seinen Seß sanfft vnd  
stille / ohne regungeiniges Blted auffgab / nach dem seine  
Bestrengten Sieben vnd siebenzig Jahr als worden / vnd  
Vier vnd vierzig Jahr hie regieret / vnd in einem guten  
Alter zu Grab kommen. Vnd weil er auff Christum sei-  
nen Seligmacher gelebt vnd gestorben / so ist auch Ster-  
ben sein Gewin. Er ist nu auffgelöst / vnd seiner Seelen  
nach allbereit bey Christa / in dem Reich der Herrligkeit.

Gott segne seines tods verbleibener Gdr-  
pers Eingang ins Grab / Er segne dessen Auf-  
gang

G iij

gang

## Christliche Reichpredigt.

gang aus dem Grabe / am Jüngsten Tage / zum  
ewigen freuden Leben.

Darauff lassen wir nu seine Bestrengten hie  
schlafen /

Und wollen wider hingehen vnser strassen /

Vns auch schicken mit ganken fleiß /

Dem der Todt kömpt vns gleicher weiß /

Es helff vns aber Christus vnser Trost /

Der vns mit seinem Blut hat erlöst /

Das Sterben vnser Gewin mag seyn /

Ihm sey Lob / Prenz vnd Ehr allein /

A M E N.





Z 65500 QK

W 17

M 10





QK. 297

v Hart



Antidotum Paulin

Paulinische Arzney/wider die  
Todes/aus der Epistel an die K

**Ben Christ**

Adelicher Sepultur / D  
Gestrengen / Edlen vnd Wo

**Wolfgang Diet**

Harttsch/auff Dorff  
Behn vnd Erbherre

Welcher den 21. Septembris, A  
vnd in Christo selig entschlaffen / Br  
Octobris, Adelich vnd Christlich dase  
bettlein ist ben gesetzt wo  
Vorbrachte in ansehnlicher Adel  
reicher Versammlung

Durch

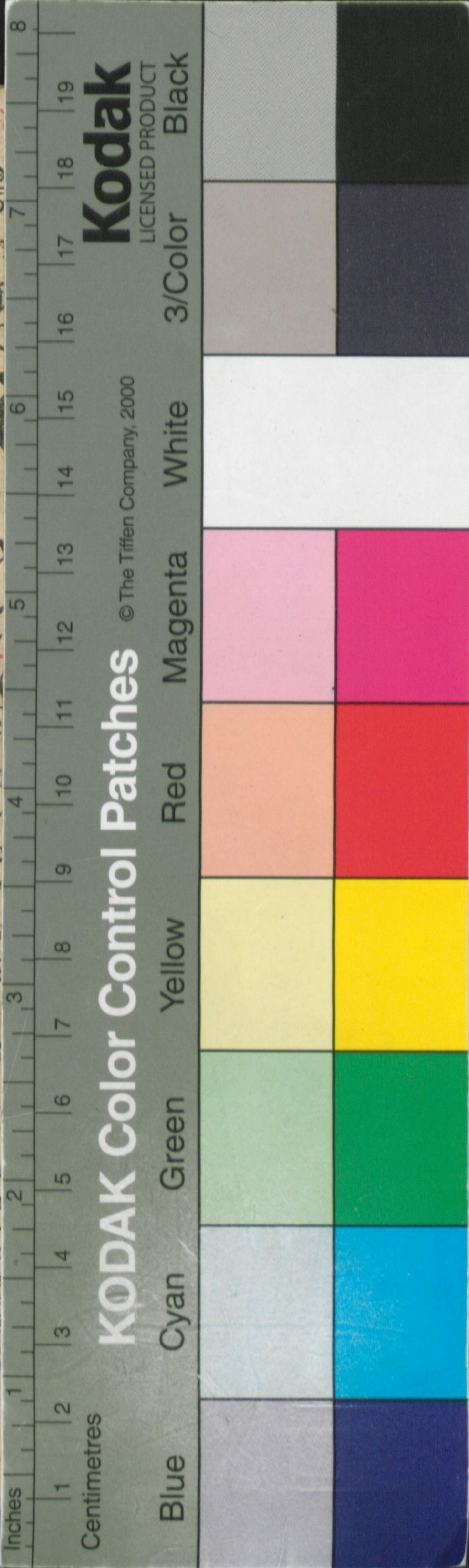
Gotofridum Dexelium F

Pfarrern zu Dorff Ch

Eccles. 30.

Malior est mors quam vita a  
aeterna, quam languor persevera

Gedruckt zu Freybergk in Meissen / b



361

CA  
NA

